

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Bain San Jon Students da la Scuol'ota da turissem IST SA Turich han passantà ün'eivna da proget sül Bain da San Jon sur Scuol. Dürant quist temp han els elavurà ün concept da marketing. **Pagina 7**

Bobsport Anschub in die neue Bobsaison im Verkehrshaus Luzern. Von Donnerstag bis Sonntag wurde der Bobsport für das Publikum «erlebbar» gemacht. Im Engadin beginnt der Bau der Bobbahn am 20. November. **Seite 9**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Kunst hilft eine Landschaft zu lesen



Arte Albigna 2017: Die Kandelaber aus der Stadt Zürich von Bob Gramsma zeigen die Bedeutung des ewz für das Bergell auf.

Foto: Ralph Feiner

Dieses Jahr feiert das Bündner Kunstmuseum in Chur sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass ist die Ausstellung «Transversal. Landschaften aus der Sammlung» zu sehen, welche Exponate vereint, die sowohl die Prägung des Kantons durch die Gebirgs-

landschaft aufzeigen als auch das Wechselspiel von Auswanderung und Tourismus verdeutlichen.

Vergangenes Wochenende fand eine Tagung zu dieser Sammlung statt. «Transversal. Landschaft neu denken» vereinte vorab Architekten, Kunst-

schaffende und Ausstellungsmacher im Bündner Kunstmuseum. Dabei wurde ebenso über die romantische Landschaftsmalerei gesprochen wie über ein neues Selbstverständnis gegenüber der Ressource Landschaft. Viele Bilder wurden gezeigt, aber auch einige Thesen

gewagt. Beispielsweise diejenige, dass Kunst in der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Ort durchaus etwas auslösen kann. Aus dem Reigen der Referate sind drei Positionen herausgenommen, welche die Komplexität des Themas aufzeigen. (mcj) **Seite 3**

«Pokerspiel» Negativzinsen

Im Januar ist es fünf Jahre her, dass die Schweizerische Nationalbank die Zinsschraube angezogen und Negativzinsen verordnet hat.

JON DUSCHLETTA

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) folgte 2015 mit der Einführung von Negativzinsen dem Beispiel der Europäischen Zentralbank (EZB), welche als erste grosse Notenbank Gleiches schon im Juni 2014 verordnet hatte. Wer demnach viel Geld hat und dieses bei einem Bankinstitut anlegt, wird dafür mit Negativzinsen bestraft. Das kann, je nach Bankinstitut, bereits ab einer Einlagensumme von 250'000 Franken der Fall sein. Vorbei die Zeiten, als dafür satte Zinsen anfielen.

Kleinsparer sind von dieser Massnahme zur Währungsstabilisierung insofern betroffen, als dass die ohnehin schon tiefen Zinsen für ihre Einlagen weiter sinken können. Zudem haben die Negativzinsen zu rekordtiefen Hypothekarzinsen geführt. Negativ wirken sich die Strafzinsen auch auf die Verzinsung der Pensionskassengelder aus. Kein Wunder werden Stimmen lauter, welche vor einer neuerlichen Finanzblase, ja, sogar von einer neuerlichen Finanzkrise warnen. Die EP/PL hat versucht herauszufinden, wie sich Negativzinsen in der Region auswirken und ist dabei auf spannende, ja fast schon skurril anmutende Beispiele gestossen. Mehr zum «Pokerspiel» mit den Negativzinsen auf **Seite 5**

EHC St. Moritz knapp gescheitert

Eishockey Der EHC St. Moritz zeigte sich beim Auswärtsspiel in Küsnacht gegenüber den letzten Spielen erstarkt. Vor allem in der Defensive konnten die Engadiner überzeugen. Im ganzen Spiel nahmen die St. Moritzer ausserdem nur gerade zwei kleine Strafen. Ein Zeichen für die erhöhte Disziplin auf dem Eis. Am Ende setzten sich dennoch die Gastgeber durch, wenn auch nur knapp mit 2:0 und beendeten damit das Kapitel Cup für die Oberengadiner. (dz)

Seite 9

Zürcher Patienten ebenfalls willkommen

Clinica Holistica Die Zürcher Gesundheitsdirektion wollte nur für jährlich fünf Zürcher Burnout-Patienten die Kostengutsprache erteilen. Dagegen hat die Clinica Holistica Engiadina SA Beschwerde eingereicht und hat nun vor dem Bundesgericht gewonnen. Das Bundesgericht hat die Beschwerde gutgeheissen und entschieden, dass der Kanton Zürich die Finanzierung von ausserkantonalen Behandlungen von Stresserkrankten nicht in der Kapazität beschränken darf. In der Schweiz herrsche nämlich freie Spitalwahl, und die Spitalplanung liege in der Kompetenz der Kantone. Die Clinica Holistica behandelt jährlich rund 500 Patienten. Ein Grossteil davon kommt aus Zürich und Umgebung. Nun muss der Kanton Zürich die Kosten seit 2014 rückwirkend übernehmen. (nba) **Seite 5**

«Eschna propcha maridats?»

Teater Scuol A Scuol giova la gruppa da teater bainbod il toc «L'attest da matrimoni» dad Ephraim Kishon. In quista cumedgia nu sun ils Brozowskis tuot in üna jada plü uschè sgürs schi's vaivan propcha maridats avant passa 25 ons.

La gruppa da teater Scuol giova minch'on in november ün toc teater. Quel da quist on es üna cumedgia dad Ephraim Kishon, tradüta da Jacques Guidon. Ella ha ses rollas, per trais homens e trais duonnas. I giovan Gian Duri Crastan, Jon Andri Fliri, Fadrina Hofmann, Anna Mathis, Jachen Puorger e Seraina Taisch. In «L'attest da matrimoni» po la figlia maridar be scha seis gentuors pon cumprovar cun agüd da quist attest cha lur lai saja eir legala. La redschia mainan Anna Mathis ed Ingliana Puorger. (anr/fa) **Pagina 6**

Chüra futura in Engiadina Bassa

Chasa Puntota Ils suverans dals cumüns da Samignun, Scuol, Valsot e Zernez decidan quist mais davart l'avegnir da la chüra in Engiadina Bassa. Id es previs d'integrar la dmura d'attempats da Scuol, chi vain portada dal Consorzi Chasa Puntota, i'l Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB). Dürant duos ons s'haja evalua e sviluppà models chi permettan d'organisar in avegnir las sportas e'ls servezzans sco eir las structures da las gestiuns suot ün tet. Ils respunsabels dal proget cumünaivel fan quint da pudair trar a nüz las sinergias na be il sector da fliamaint, dimpersè eir da colavurar i'ls differents ressorts da stab. Il nouv model d'organisaziun prevezza d'integrar ils secturs da la chüra da la Chasa Puntota illa gestiun «Chüra – Pflege & Betreuung» dal Center da sandà Engiadina Bassa. (anr/afi) **Pagina 7**

«Nicolas de Flüe» von Arthur Honegger

Scuol Der Freie Chor Zürich hatte sich Grosses vorgenommen: Unter der Leitung von Peter Appenzeller wurde die dramatische Legende des einzigen Schweizer Heiligen «Nicolas de Flüe» in der reformierten Kirche in Scuol aufgeführt. Das Werk in drei Akten für drei Chöre, einem Rezitator und Orchester wurde 1938 von Arthur Honegger (1892–1955) für die Landesausstellung 1939 in Zürich in grosser Verunsicherung komponiert. Der Krieg verzögerte aber die Vollendung, sodass das Werk erst am 31. Mai 1941 in Neuenburg uraufgeführt werden konnte. Der Freie Chor Zürich ist zusammen mit dem Jugendchor der Rudolf-Steiner-Schule in Scuol und einem Instrumentenensemble aufgetreten. Der Heilige Niklaus von Flüe gilt heute noch als Symbol für Frieden und Vollkommenheit. (nba) **Seite 12**

Amtliche Anzeige
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauprojekt: IG Baumhaus; v.d. Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Projekt-verfasserin: Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt: 1. Projektänderung betr. Neubau Mehrfamilienhaus

Baustandort: Via Aruons 13a

Parzelle Nr.: 2460, (D2480)

Nutzungszone: Äussere Dorfzone

Auflageort: Bauamt St. Moritz, Rathaus, Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Auflagezeit / Einsprache-frist: ab 12. November bis und mit 2. Dezember 2019 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an: Gemeindevorstand
St. Moritz, Rathaus,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

St. Moritz, 11. November 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Amtliche Anzeige
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr-schaft: zu Fürstenberg
Maximilian
Via Brattas 50
7500 St. Moritz

Projekt-verfasserin: Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt: 1. Projektänderung betr. Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus

Baustandort: Via Brattas 50

Parzelle Nr.: 1631

Nutzungszone: Äussere Dorfzone

Baugespann: Allgemeine Wohnzone
Gefahrenzone 2

Auflageort: Bauamt St. Moritz, Rathaus, Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Auflagezeit / Einsprache-frist: ab 12. November bis und mit 2. Dezember 2019 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an: Gemeindevorstand
St. Moritz, Rathaus,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

St. Moritz, 11. November 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Amtliche Anzeige
Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Testa Invest AG
Via Grevas 3
7500 St. Moritz

Bauprojekt: Erstellung Aussenzugang im 2. OG an der Nordfassade

Strasse: Cho d’Punt 7

Parzelle Nr.: 1699

Nutzungszone: Gewerbezone
Cho d’Punt

Auflagefrist: vom 13. November bis 2. Dezember 2019

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

St. Moritz, 8. November 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l’ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publisheda la seguinta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica: Testa Invest SA,
Via Grevas 3
7500 San Murezzan

Proget da fabrica: Construcziun access exterior al 2. plaun superiur fatscheda nord

Via: Cho d’Punt 7

Parcella nr.: 1699

Zona d’ütisaziun: Zona industriala

Termin d’exposiziun: dals 13 november 2019 fin als 2 december 2019

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.
Recuors sun d’inoltr infra il termin d’exposiziun a la seguinta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 8 november 2019

Per incumbenza da
l’autorited da fabrica
L’uffizi da fabrica

Neues von Sängerin
Martina Linn

Musik «When The Curtains Finally Part» ist der zweite Vorbote von Martina Linns drittem Album. «In der Einfachheit sehe ich unheimlich viel Potenzial», sagte Martina Linn einmal über ihre Musik. Diesen Gedanken hat sie in den vier Jahren, die seit ihrem letzten Album «Pocket of Feelings» vergangen sind, verinnerlicht und weiterentwickelt. «Win What Yesterday Lost» heisst das Ergebnis, und es ist das dritte Album der Engadiner Songwriterin. Sie geht darauf ihren Weg als eigenwillige Songwriterin konsequent weiter und beweist eine grosse Offenheit für Genres, die sie gekonnt vermengt. Mäandrierte sie auf ihren beiden ersten Alben noch zwischen Folk, Gospel und Country, steht jetzt süffiger, herzerwärmender Pop vermengt mit Americana und Rock im Fokus der zehn neuen Songs. (pd)

www.martinalinn.com

www.engadinerpost.ch

Bester Schreiner kommt aus Madulain

Samedan Ende Oktober fanden in Samedan und Ilanz die Sektionsmeisterschaften der Schreiner-Lernenden statt. Am besten erfüllte Lars Hübner aus Madulain die Aufgabe, belegte den ersten Platz und wurde somit Bündner Meister 2019. Sein Möbel bot kaum Anlass zur Kritik und wurde mit 93 von 100 möglichen Punkten bewertet. Den fünften Rang holte sich Leon Bruckert aus Samedan.

75 Schreiner-Lernende aus dem Kanton Graubünden trafen an den Sektionsmeisterschaften zur ersten Prüfung auf dem Weg zur Berufs-WM 2021 in Shanghai an. Die Lernenden hatten einen Tag Zeit, um ein Serviertablett mit

verschiedensten Eckverbindungen herzustellen. Nebst den fachspezifischen Schreinerkenntnissen waren insbesondere Präzision, Effizienz und das Arbeitszeitmanagement für den Erfolg gefragt.

«Unter Zeitdruck zeigt sich rasch, ob und wie die Lernenden ihre Ressourcen ausspielen können», erklärt Pieder Alig, Hauptkursorleiter des VSSM GR und Meisterschafts-Obmann in Ilanz. «Es muss so sauber und genau wie möglich gearbeitet werden. Zudem geht es um Masshaltigkeit, Passgenauigkeit, Übereinstimmung mit dem Plan, und natürlich muss das Möbel funktionell sein», so Alig weiter. (pd)



Lars Hübner aus Madulain hat gut Lachen.

Foto: z. Vfg

Walter-Scheel-Medaille für Hotel Waldhaus Sils

Sils/Bonn Die Walter-Scheel-Stiftung hat am letzten Freitag in der Villa Hammerschmidt in Bonn die Ehrenmedaille 2019 an die Familie Dietrich Kienberger, die Inhaber des Hotels Waldhaus Sils verliehen. Das Hotel, hiess es in der Urteilsbegründung, ist «seit 1908 familiengeführt und steht für eine einzigartige Kontinuität ohne Brüche. Die Fähigkeit der Familie Dietrich-Kienberger, diesen traditionsreichen Genusort von hohem kulturellen Rang über Generationen erhalten zu haben und behutsam in die Zukunft weiterzuentwickeln, verdiente höchste Anerkennung.

Die Walter-Scheel-Stiftung zeichnet seit fünf Jahren Menschen aus, die sich

in herausragender Weise um die Pflege der Genusskultur in Europa verdient machen. Das bereits mehrfach preisgekrönte Hotel Waldhaus in Sils feiert in diesem Jahr ein 111-Jahr-Jubiläum, und Walter Scheel wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Die Villa Hammerschmidt in Bonn ist bis heute Amts- und Wohnsitz des Bundespräsidenten. Walter Scheel selbst war ein Genusmensch. Der ehemalige deutsche Bundespräsident und Aussenminister überraschte seine Gäste aus aller Welt stets mit kulinarischen Erlebnissen. «Speise und Trank», pflegte er zu sagen, «verbindet die Völker und stellt eine herzliche, menschliche Verbundenheit her». So war Walter Scheel

auch überzeugt, dass Kulinarik die kulturelle Identität eines Landes präge.

Patrick Dietrich, der das Waldhaus Sils zusammen mit seinem Bruder Claudio in fünfter Generation führt und die Medaille zusammen mit seinem Vater Felix Dietrich in Empfang nahm, sagte dazu: «Wir fühlen uns sehr geehrt über diese Auszeichnung. Sie bestätigt uns einmal mehr, unseren eigenen Weg gemeinsam mit unseren wunderbaren Mitarbeitenden und der Familie zu gehen. Und dafür machen wir uns Tag für Tag erneut an die Arbeit: Unsere Gäste zu verwöhnen und für Werte wie Genuss und Gastfreundschaft einzustehen.» (pd)

55 Hotelfachleute lernen im Schulhotel

Pontresina Im Sporthotel Pontresina ist aktuell wieder Schulbetrieb angesagt: Zweimal im Jahr absolvieren angehende Hotelfachleute den Berufsschulunterricht im Sporthotel, einem Schulhotel von HotellerieSuisse.

Diese Schulhotels bieten den Berufsschulunterricht als Blockkurse inklusive überbetrieblicher Kurse an. Diese sind fachlich und zeitlich optimal auf die Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe in der Hotellerie und Gastronomie abgestimmt, insbesondere auf jene der Saisonbetriebe. Dank des Schulhotelmodells ist es auch für Saisonbetriebe attraktiv, Lernende auszubilden und so dem Fachkräftemangel mit motiviertem Nachwuchs entgegenzuwirken.

Die Lernenden wohnen während der Blockkursen im Schulhotel. Dieser Internatsbetrieb ermöglicht den Austausch mit anderen Lernenden und fördert den Teamgeist. Viele der Lernenden

wussten der Bevölkerung bergen auch eine Chance für die Landwirtschaft, insbesondere für diejenige Graubündens, mit seinen weiten Berggebieten und Alpen sowie einem Anteil von über 60 Prozent an Biobetrieben.

Mit dem Projekt soll einerseits der Wandel zu einer klimaschonenden, treibhausgasreduzierten Landwirtschaft aufgeleitet werden. Andererseits ist es aber auch das Ziel, den Bündner Landwirtschaftsbetrieben mit konkreten Grundlagen und Massnahmen einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Dank eines Wissens- und Umsetzungsvorsprungs wird ihnen im Rahmen des Projekts ermöglicht, sich frühzeitig erfolgreich im Markt mit klimaschonend produzierten, hochwertigen Lebensmitteln zu positionieren. Zur Errei-

chung der Ziele werden noch weitere eingehende Vorabklärungen getroffen sowie Massnahmen und ihre Wirkung eingeschätzt. Einbezogen in die Arbeiten sind verschiedene Amtsstellen, Experten, Branchenvertreter sowie Praktiker. In den Jahren 2021 bis 2024 sollen im Rahmen eines Pilotprojekts mit einer begrenzten Anzahl von Landwirtschaftsbetrieben Massnahmen für mehr Ressourceneffizienz, einen geringeren Treibhausgasausstoss und eine Kompensation von Treibhausgasen entwickelt und umgesetzt werden. Dabei sollen auch die Betriebskosten gesenkt und die Wertschöpfung verbessert werden können. Auf der Grundlage des Pilotprojekts sollen ab 2025 Massnahmen auf die gesamte Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden. (staka)

Projekt zu klimafreundlicher Landwirtschaft

Graubünden Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation startet zusammen mit Vertretern aus Landwirtschaft und Umwelt das Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden». Die Minderung der Treibhausgasemissionen und ein wirkungsvoller Klimaschutz gehören zu den grössten und wichtigsten Herausforderungen. Die Landwirtschaft trägt zu 13 Prozent der Treibhausgasemissionen in der Schweiz bei. Entsprechend soll sie sich aktiv an Massnahmen für den Klimaschutz beteiligen. Gemäss der Klimastrategie Landwirtschaft des Bundes sollen die Emissionen bis 2050 in der Produktion um ein Drittel gegenüber 1990 reduziert werden, in der Ernährung insgesamt um zwei Drittel. Diese Ziele und das steigende Klimabe-

usstsein der Bevölkerung bergen auch eine Chance für die Landwirtschaft, insbesondere für diejenige Graubündens, mit seinen weiten Berggebieten und Alpen sowie einem Anteil von über 60 Prozent an Biobetrieben.

Mit dem Projekt soll einerseits der Wandel zu einer klimaschonenden, treibhausgasreduzierten Landwirtschaft aufgeleitet werden. Andererseits ist es aber auch das Ziel, den Bündner Landwirtschaftsbetrieben mit konkreten Grundlagen und Massnahmen einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Dank eines Wissens- und Umsetzungsvorsprungs wird ihnen im Rahmen des Projekts ermöglicht, sich frühzeitig erfolgreich im Markt mit klimaschonend produzierten, hochwertigen Lebensmitteln zu positionieren. Zur Errei-

Landschaft hat viel mit Wahrnehmung zu tun

Céline Gaillard, Annemarie Bucher und Nicole Seeberger waren drei von insgesamt elf Referenten, die an der Tagung «Transversal. Landschaft neu denken» das Wort ergriffen.

Céline Gaillard Braucht es in einer an sich schon eindrücklichen Landschaft Kunst? Wie steht die Bevölkerung zu diesen Projekten, die von aussen als wertsteigernd für den Tourismus wahrgenommen werden? Diese Fragen trieben Céline Gaillard in ihrem Referat über die verschiedenen Kunstprojekte im Bergell um. Nach Arte Hotel Bregaglia (2010 - 2013) und Video Arte Palazzo Castelmur (2013, 2015), Ausstellungen im Innern von Gebäuden, fanden Galerist Luciano Fasciati und seine Mitstreiter den Weg in die Landschaft, um sich mit der jüngeren Geschichte und der Wirtschaft im Bündner Südtal auseinanderzusetzen, die ab den 1950er-Jahren wesentlich von den Elektrizitätswerken der Stadt Zürich mitgeprägt wurden. Im Rahmen der Sommerausstellung «Arte Albigna» waren Kunstschaaffende 2017 eingeladen,

sich im Gebiet des Albigna-Staudamms mit Stromgewinnung und Wasserzinsen, aber auch Alpinismus und Naturlandschaft auseinanderzusetzen. «Im Wesentlichen ist die Albigna-Landschaft auch eine Industrielandschaft und stellt sowohl in touristischer Hinsicht als auch der Wasserzinsen wegen einen grossen Wirtschaftsraum im Bergell dar», fasste Referentin Céline Gaillard, Co-Kuratorin der Bergeller Kunstausstellungen zusammen. Einen klar ortsspezifischen Ansatz wählte Gaillard zusammen mit Misia Bernasconi auch bei der Planung der Ausstellung «Arte Castasegna» von 2018. Das zentrale Thema hier war die Situation des Dorfes an der Landesgrenze zu Italien, von wo täglich Hunderte von Arbeitskräften ins Bergell und ins Engadin fahren. Diese Pendlerströme sind ein weiterer wichtiger sozioökonomischer Faktor, ohne den die Bergeller Realität nicht verstanden werden kann. Kann Kunst einen Beitrag für eine Regionalentwicklung leisten?, fragte sich die Kunsthistorikerin. In ihren Augen kann sie das, indem sie nämlich anregt, eine Landschaft neu zu sehen und einen neuen Blick auf die Alpen zu generieren. Gaillard zitierte in diesem Kontext Werner Bätzig, welcher

der Klassifikation des Bergells als «potenzialarmem Raum» durch den Kanton entgegenhielt, dass «Kreativität und Innovationen auf umwelt- und sozialverträgliche Weise aufzuwerten» eine Chance bildeten. Durch eine neue Sicht auf die Alpen könnten vorhandene Potenziale durchaus wahrgenommen werden. Ob es eine Aufgabe der Kunst sein sollte, einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten, liess Céline Gaillard offen. Auf alle Fälle sei es Aufgabe von Kuratoren, die eine Ausstellung im öffentlichen Raum organisierten, die wichtigen Fragestellungen zum entsprechenden Raum im Blick zu behalten. In der Kunst wiederum liege das Vermögen, die Wahrnehmung auf Dinge zu verändern und ein Spiegel der jeweiligen Zeit zu sein. Wichtig sei bei solchen Kunstprojekten aber, die lokale Bevölkerung zu involvieren und auf seiner Seite zu wissen. Im Fall vom Bergell scheint dies zuzutreffen. In einer Konsultativabstimmung am 20. Juni 2019 zur nächsten grossen Bergeller «Kulturkiste», der Biennale Bregaglia, haben sich die Stimmberechtigten für eine Aufstockung der Gemeindebeiträge an diesen Anlass ausgesprochen, der nach 2020 auch 2022 und 2024 durchgeführt werden soll. (mcj)



Piero del Bondio bei seiner (Grenz-)Performance im Rahmen von Arte Castasegna 2018.
Foto: Ralph Feiner



Zürich mit Eiger, Mönch, Jungfrau und Matterhorn. Sehnsuchtsorte für Touristen.
Foto:© Photoglob AG, Ansichtskarte Nr. 16746 Zürich (Montage)

Annemarie Bucher Die Landschaft hat ihre traditionelle theoretische Rahmung längst gesprengt und ist prozesshaft geworden. Der Landschaftsbegriff ist heute breit zu fassen. Dieser Ansicht ist die Kunst- und Landschaftshistorikerin Annemarie Bucher. Mit dem Blick aus dem Flugzeug auf die Erdoberfläche, auf das Biotop im Garten, auf Grünflächen in der Stadt, auf (retuschierte) Alpenpanoramen sei «das Verständnis von Landschaft als bildhafter, schöner und guter Natur definitiv überholt», befand die Dozentin der Zürcher Hochschule der Künste. «Im Zuge einer sich verstärkenden Welt und grossen Migrationsströmen von Menschen, Tieren und Pflanzen hat sich unsere Landschaft ziemlich verändert.» Landschaft sei ein komplexes Phänomen, hielt die Referentin fest und auch die Zugänge zu ihr seien mannigfaltig. Ins Zentrum ihrer Ausführungen stellte Bucher die Wahrnehmung. Wie wir Menschen Landschaft wahrnehmen würden, hänge stark von unserem Sehgewohnheiten, unserem Wissen, unserer Kultur ab. Als Beispiel zeigte die Kunst- und Landschaftshistorikern eine Luftaufnahme von einer

Waserlandschaft in Australien. Die meisten Tagungsteilnehmer hätten diese weite, tropisch anmutende Flusslandschaft als reine Naturlandschaft interpretiert und vielleicht im Amazonasgebiet verortet. Falsch geraten! Es handelte sich um eine der ältesten Kulturlandschaften der Welt, mehrere tausend Jahre alt, die sich im australischem Aborigenes-Gebiet befindet. «Budji Bim National Heritage Landscape» wurde erst diesen Sommer in die Unesco-Weltbestenliste aufgenommen. Als weiteres Beispiel für die heutige Wahrnehmung von Landschaft respektive den Umgang mit derselben zeigte die Referentin im Rahmen ihres bildzentrierten Vortrages die Abbildung einer bei Touristen höchst beliebten Ansichtskarte von der Schweiz, welche im Vordergrund eine Ansicht von Zürichs Zentrum samt Zürichsee zeigt, im Hintergrund das Matterhorn. Ein retuschiertes Foto, das nicht die landschaftliche Realität wiedergibt, sondern ein Konstrukt aus relevanten Schweizer Sehnsuchtsorten. Lange Zeit hätten die Kunstmaler unser Bild von der Landschaft geprägt: Naturlandschaften, in denen kaum Spuren der

Zivilisation auszumachen waren, idyllische Szenarien, romantische Projektionen hätten unseren ästhetischen Sinn geformt. Als schlagendes Beispiel für diese Sicht der Dinge nannte Bucher Caspar David Friedrichs Gemälde «Wanderer über dem Nebelmeer». Wie bei vielen anderen Landschaftsansichten werde hier von aussen ein Blick auf eine idealisierte Landschaft geworfen. «Wir müssen uns vermehrt von diesem einfachen Wahrnehmungsmuster verabschieden und neue schaffen», befand Bucher. «Also nicht den Blick auf die ideale Landschaft richten wollen, sondern mehr auf die Landschaft vor der Haustür schauen.» Was es dafür braucht? In erster Linie ein Umdenken, wie es in den 1970er-Jahren seinen Anfang nahm und heute in den Initiativen gegen die Klimaerwärmung gipfelt. «Wir Menschen müssen uns als Teil der Landschaft begreifen und den Blick von aussen abstreifen. Als partizipativer Teil der Landschaft soll es uns Menschen weniger um ein Bewältigen oder eine Vereinnahmung von Landschaft gehen, sondern um die Herstellung von einem Gleichgewicht im Ökoraum.» (mcj)

Nicole Seeberger Als Einstieg in das Symposium «Transversal. Die Landschaft neu denken» diente ein Gemälde aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums. Nicole Seeberger, die Co-Direktorin des Bündner Kunstmuseums präsentierte Giovanni Giacomettis 1901 entstandenes Ölbild «Primavera», eine Sumpflandschaft bei Stampa, welche den Fluss Maira zeigt, wie er sich gegen Westen talabwärts schlängelt, mit gelben Dotterblumen, welche den Blick gefangen nehmen. Es handelt sich um eine lichterfülltes Frühlingbild, das sich klar von der früheren, akademischen Malweise des Bergeller Künstlers abhebt. Lichterfüllt und nicht dunkel zeugt es vom Einfluss des Künstlerfreundes Giovanni Segantini (1858 - 1899), den Giovanni Giacometti nach dessen Übersiedlung nach Maloja kennen- und schätzen gelernt hatte. Giovanni Giacometti (1868-1933) be-

wunderte Segantini für seine divisionistische Maltechnik, dank der es ihm gelang, Landschaft als eigentlichen Licht- und Farbraum darzustellen. Giacomettis Malerei wurde auch von anderen helvetischen Zeitgenossen wie Ferdinand Hodler, Felix Vallotton oder Cuno Amiet beeinflusst, die zur damaligen künstlerischen Avantgarde zählten. Giovanni Giacomettis «Primavera» wurde 1902 vom Bündner Kunstverein angekauft. Wie stark Giacomettis Alpenmalerei auch die Fotografie jener Zeit beeinflusste, zeigte die Referentin an von ihr erläuterten Bildbeispielen deutlich auf. So empfand sich der Fotograf Albert Steiner (1877 - 1965) mit Bezug auf Giacometti oder Hodler als eigentlicher Künstlerfotograf. Steiner, der 1906 aus dem Bernbiet nach St.Moritz übersiedelte, komponierte seine Aufnahmen nach dem Vorbild der Landschaftsmaler. Von Hodler beispielsweise

übernahm er die strenge, formale Bildkomposition. Steiner führte viele Auftragsarbeiten aus. Vor allem war er für den Kur- und Verkehrsverein St.Moritz tätig, der, wie Seeberger herausgefunden hat, von 1910 bis 1960 einen guten Teil seines Werbematerials von der Broschüre bis zum Plakat auf der Basis von Steiner-Fotos realisierte. Steiners Aufnahmen zeigten die Erhabenheit der Engadiner Berglandschaft, die überirdische Schönheit der Natur. Diese Fotos trafen den Zeitgeist und lösten bei den Betrachtern Sehnsüchte aus. Die Fotos wurden millionenfach auch auf Postkarten reproduziert und haben somit zum touristischen Aufschwung im Hochtal beigetragen. «Albert Steiner Fotos haben viel mehr zum Mythos St. Moritz beigetragen, als man gemeinhin denkt», betonte die Kunsthistorikerin und Co-Direktorin des Bündner Kunstmuseums. (mcj)



Giovanni Giacometti, Primavera, 1901, Öl auf Leinwand, 70 x 90 cm, Bündner Kunstmuseum Chur.
Foto: z.Vfg



Bregaglia Engadin Turismo (BET) ist die Tourismusorganisation im Bergell. Im Auftrag der Gemeinde fördert sie touristische Angebote und Leistungen. Dies sowohl national, als auch international. Zusammen mit den lokalen Partnern und Ämtern ist BET dafür verantwortlich, neue touristische Angebote im Tal zu schaffen und für die Gäste-information vor Ort zu sorgen.

Für unser Dienstleistungszentrum in Maloja und Tourismusbüros in Bergell, suchen wir ab Januar 2020 oder nach Vereinbarung einen/eine:

Gästeberater/-in (60 – 80%)

Hauptaufgaben:

- Gästebetreuung vor Ort sowie per E-Mail und Telefon
- Betreuung der Hotel- und Ferienwohnungsvermittlung
- Führung der im Dienstleistungszentrum integrierten Postagentur
- Verkauf von PostAuto- und EngadinBus-Tickets
- Verkauf von Kartenmaterial, Bücher, Skipässe etc.
- Unterstützung im Marketing
- Allgemeine administrative Arbeiten

Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder mehrjährige einschlägige Erfahrung
- Kontakt- und kommunikationsfreudig; gepflegtes und sicheres Auftreten
- Gute Windows- und MS-Office Kenntnisse
- Bereitschaft für Wochenendeinsätze
- Sprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch von Vorteil
- Erfahrungen im Tourismus, Verkauf oder Hotellerie sind von Vorteil

Bewerbungsfrist:

20. November 2019

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnissen, Diplomen senden Sie bitte an: Bregaglia Engadin Turismo, z.Hd. Herrn Bruno Pedroni, 7605 Stampa, oder per E-Mail: bruno.pedroni@bregaglia.ch.

Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen unter +41 78 680 34 61.

BREGAGLIA Engadin Turismo

Via Cantonale 140 - CH-7605 Stampa - T +41 81 822 15 55 - F +41 81 822 16 44
info@bregaglia.ch - www.bregaglia.ch

St. Moritz-Bad

Zu vermieten in Dauermiete

3-Zimmer-Wohnung

ab sofort oder nach Vereinbarung
Miete Fr. 1600.– + Garage und NK
Auskunft 079 681 20 68

Wir suchen für die kommende Wintersaison vom 1. Dezember 2019 bis 31. März 2020 als Ergänzung unseres Reinigungsteams

Mitarbeiterin Reinigung 100%

Ihr Aufgabengebiet umfasst tägliche Reinigungsarbeiten diverser Wohnungen / Liegenschaften, sowie Wasch- und Bügelarbeiten. Sie arbeiten gerne im Team, sind exakt, zuverlässig, diskret, flexibel und wohnhaft im Engadin. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Tel. 081 839 95 95, email: info@sisaimmobilenag.ch



Neue Webseite?

Tel. 081 837 90 99 | webfabrik@gammetermedia.ch



IVO'S SPORTSHOP

OPENING SALE

Eröffnungsverkauf 30%

**Vom 13. - 17. und 20. - 22. November
jeweils von 17.00 - 19.00 Uhr
und 23. - 24. November
jeweils 8.00 - 13.00 / 15.00 - 19.00 Uhr**

Eröffnungsverkauf mit 30% auf Skiausrüstungen (Modelle 2020) und Accessoires.
Skiservice: Top Service, Fr. 35.–
Saisonmieten: Kids Fr. 145.– Ski/Schuhe/Helm
Junioren Fr. 190.– Ski/Schuhe
Erwachsene: Premium Ski Fr. 540.00
Top Ski Fr. 330.00

Öffnungszeiten ab 23. November bis 13. April 2020:
8.00 Uhr – 13.00 Uhr / 15.00 Uhr – 19.00 Uhr
Infos: www.ivosportshop.ch
Tel. 081 832 24 23
Via Maistra, 7512 Champfèr
mail@ivosportshop.ch

Grosse Vorsaison-Aktionstage 14. bis 16. November 2019

Donnerstag + Freitag 8.00-12.00 / 14.00-18.30 Uhr, Samstag 8.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr

Grosse Auswahl an Occasions-Mietausrüstungen zu super Preisen!

20% Rabatt auf das aktuelle Sortiment
ausser Set-Angebote

40% Rabatt auf Vorjahresmodelle
Langlaufski, Schuhe, Stöcke, Bekleidung

www.faeendrich-sport.ch
Fäehndrich SPORT
PONTRESINA

Für Verpflegung ist auch gesorgt!



Tag der offenen Tür in der Pontresiner Chesa Chünetta am Samstag, 16. November 2019, 13.00 bis 17.00 Uhr

Aus der ehemaligen Pontresiner Chesa Cumünela ist die Chesa Chünetta geworden. Anstelle der Gemeindeverwaltung sind die Kibe Oberengadin mit der Kinderkrippe Capricorn und das Zentrum für Sonderpädagogik Gjuvaulta mit 3 Schulklassen eingezogen und die Feuerwehr Pontresina-Samedan hat einen zeitgemässen Stützpunkt erhalten.

Am kommenden Samstag sind in der Chesa Chünetta, Via da Mulin 7, 7504 Pontresina, zu besichtigen:

- Die Heilpädagogische Sonderschule HPS im Erdgeschoss
- Die Kinderkrippe Capricorn im 1. Obergeschoss
- Eine 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss (noch zu mieten)
- Die Feuerwehr-Lokalitäten im Untergeschoss

14.00 Uhr Einweihungsfeier Kinderkrippe Capricorn mit Kibe-Stiftungspräsident Angelo Pozzi und Gemeindepräsident Martin Aebli
15.00 Uhr Ansprachen Gjuvaulta-Geschäftsleiter Hubert Kempster und Gemeindepräsident Martin Aebli

Rahmenprogramm: Kinderunterhaltung, Präsentation Feuerwehr, kleiner Imbiss

Jedermann ist herzlich eingeladen!



**Ihr Schweizer Gewerbe
in-der-Schweiz-gekauft.ch**



the Lion
St. Moritz & Samedan



**THE LION
BEAUTY & SPA**

The Lion St. Moritz eröffnet nach dem Umbau mit einem **TAG DER OFFENEN TÜR** zum Thema Wasser
17. November 2019 von 10.00 – 17.00 Uhr



Die erste Wassertankstelle von QuantiSana steht bei uns – gerne dürfen Sie dieses Wasser gratis beziehen.

Wie wichtig «Wasser/Wasserstoff und Sauerstoff» zur Produktion von ATP – oder zum Transport von «Basen» sind – dass erklärt der Buchautor und Gründer der QuantiSana-Gruppe in einem Vortrag im Hotel Laudinella von 13.00 bis 13.45 Uhr.

Jeder Teilnehmer darf sein Testwasser mitbringen

Skinkeeper die Innovation in der Vorkosmetik



Grundidee ist ein Produkt für die Hautpflege, welches in der Lage ist nur mit Wasser, völlig vegan und ohne Chemie, die Hautzellen von allen Belastungen die vom Körper Inneren kommen oder die Haut durch äussere Einflüsse negativ belasten zu befreien.

Dabei sollte diese Vorbehandlung, die Verjüngung der Haut sowie die Spannkraft erhöhen.

- Vegan
- Tierversuchsfrei
- dermatologisch getestet
- Anti Aging
- Für Gesicht und Körper
- frei von jeglichen Schadstoffen
- Naturkosmetik
- Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse der Quantenphysik
- Schweizer Technologie
- Hergestellt in der Schweiz

Erfahren Sie mehr über diese neuartige Möglichkeit. Fragen Sie die Experten vor Ort. Informieren Sie sich über die Produktvielfalt.

Ebenfalls erhalten Sie bei uns die neusten **Maria Gallant** Produkte.

Wir freuen uns, Sie in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen. Gerne zeigen wir Ihnen die grosse Auswahl an Damen-, Herren- und Kindermode. Auch für Weihnachtsideen oder Dekoartikel beraten wir Sie mit Freude.

Fr. 10.– GUTSCHEIN PRO EINKAUF

Keine Barzahlung möglich
Einlösbar bis Ende Dezember

The Lion
Via Crappun 1
7503 Samedan

The Lion
Via Rosatsch 10
7500 St. Moritz

Ein Entscheid für die Zürcher Burnout-Patienten

Seit 2014 verweigert der Kanton Zürich die Kostenübernahme für Zürcher Patienten der Clinica Holistica Engiadina SA. Nun hat das Bundesgericht zugunsten der Burnout-Klinik entschieden.

NICOLÒ BASS

Im Jahre 2010 wurde die Clinica Holistica Engiadina in Susch eröffnet. Zwei Jahre später wurde die spezialisierte Klinik für Stressfolgeerkrankungen auf die Spitalliste des Kantons Graubünden genommen. Gleichzeitig hat die Bündner Regierung entschieden, dass die Clinica Holistica mindestens fünf Betten für Bündner Patienten zur Verfügung stellen muss. Daraufhin hat die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich entschieden, für jährlich höchstens fünf Zürcher Patienten der Clinica Holistica eine Kostengutsprache zu erteilen.

Damit verweigerte der Kanton Zürich seit 2014 die Kostenübernahme für Zürcher Patienten. Diesen Entscheid hat die Clinica Holistica Engiadina SA bis vor das Bundesgericht angefochten. Im Oktober hat nun das Bundesgericht entschieden, dass die verweigerte Kostenübernahme des Kantons Zürich nicht rechtens sei und der Kanton Zürich die Kostenanteile in Zukunft und rückwirkend tragen müsse.

Freie Spitalwahl in der Schweiz

Dieser Bundesgerichtsentscheid freut den Verwaltungsratspräsidenten der



Die Beschwerde der Clinica Holistica Engiadina SA gegen den Kanton Zürich in Sachen Spitalplanung war von Erfolg gekrönt.

Foto: Jon Duschletta

Clinica Holistica Engiadina SA, Mattias Bulfoni. «In der Schweiz herrscht freie Spitalwahl, und deshalb haben wir nichts anderes erwartet», sagt Bulfoni auf Anfrage.

Ende November treffen sich die Verantwortlichen der Clinica Holistica mit der Direktion des Gesundheitsamtes Zürich, um die Gerichtskosten zu verhandeln. Über die Kostenüber-

nahme für Zürcher Patienten seit 2014 wird gemäss Bulfoni nicht verhandelt. Der Verwaltungspräsident leugnet nicht, dass es sich dabei um eine grössere Summe handelt. Genaue Zahlen will er nicht nennen. Weil der Kanton Zürich die Kostenübernahme verweigerte, mussten die Zürcher Patienten ein Drittel der Kosten selbst bezahlen.

«Dieses Geld werden wir den Klienten zurückerstatten, sobald wir die Überweisung des Kantons Zürich erhalten haben», so Bulfoni. Dies sei der Deal mit den Patienten gewesen, um überhaupt Zürcher Patienten aufnehmen zu können. Wie er ausführt, komme im Verhältnis ein grosser Teil der Patienten aus dem Kanton Zürich. «Und zwar auch ohne Kostengutsprache des Kantons»,

so der Verwaltungsratspräsident Mattias Bulfoni.

Rund 500 Patienten pro Jahr

Die Clinica Holistica Engiadina SA behandelt pro Jahr rund 500 Patienten mit Stressfolgeerkrankungen. «Die Patienten bleiben sechs Wochen, und 93 Prozent der Patienten sind einen Monat nach Austritt wieder im Arbeitsprozess integriert», erklärt Bulfoni die Erfolgszahlen. Eine entsprechende Statistik zeige, dass Burnout-Patienten, welche in einer psychiatrischen Klinik in Behandlung sind, mit einem längeren Genesungsweg rechnen müssten. Deshalb verstehe er nicht, weshalb sich der Kanton Zürich gegen eine günstigere Behandlung in der Clinica Holistica gewehrt hat. Er ist überzeugt, dass insbesondere die Zürcher Patienten von dem aktuellen Bundesgerichtsentscheid profitieren werden. In der Schweiz herrscht, wie bereits erwähnt, freie Spitalwahl. Die Spitalliste und -planung hingegen liegt in der politischen Hoheit der Kantone. Wenn also der Kanton Graubünden die Clinica Holistica auf die Spitalliste genommen hat, so gilt das für die gesamte Schweiz.

Für den Kanton Graubünden hat die erste Burnout-Klinik in Susch einen hohen Stellenwert. Immerhin beschäftigt die Clinica Holistica mittlerweile 100 Angestellte. Im nächsten Jahr wird das Angebot erweitert und das gegenüberliegende Engadiner Haus ausgebaut. «Der Verwaltungsrat möchte weiter in das Angebot investieren», erklärt Bulfoni. Im Sinne der Standortwahrung wird das Ausbauprojekt auch von der «Neuen Regionalpolitik» unterstützt.

Negativzinsen: des einen Freud, des anderen Leid

Seit der Einführung der Negativzinsen im Januar 2015 hat sich im Umgang mit Geld so einiges verändert. Weniger Zinsen oder sogar Strafzinsen, rekordtiefe Hypothekarzinsen, neue Risiken für Pensionskassen und neue Chancen für Alternativwährungen sind die Folge.

JON DUSCHLETTA

Wer viel Geld hat, will es möglichst schnell wieder loswerden. So könnte man laienhaft zusammengefasst die teils skurrilen Auswirkungen der Negativzins-situation umschreiben (siehe Front). Ein Beispiel ist das Grossprojekt der regionalen Kläranlage ARA Oberengadin in S-chanf. Das 76-Millionen-Projekt wird von neun Oberengadiner Gemeinden finanziert. Weil die Gemeinden als verlässliche Partner gelten, sehen Lieferfirmen, beispielsweise jene von teuren Anlageteilen, davon ab, schon früh A-Konto-Rechnungen zu verschicken und warten mit der Rechnungsstellung. Andererseits zahlen Gemeinden die Rechnungen des Verbandes Abwasserreinigung Oberengadin (ARO) nicht am Ende der zweimonatigen Rechnungsfrist, sondern oft unverzüglich oder nach nur wenigen Tagen. Dies erschwert die Finanzplanung der ARO erheblich, wie ARA-Betriebsleiter Godi Blaser unlängst bemängelte.

Gemeinden ab 10 Mio. betroffen

Diesen Umstand bestätigt Reto Hartmann von der St.Moritzer Finanzverwaltung: «Tatsächlich bezahlen wir solche Rechnungen oder die Rechnung des Kantons für den Finanzhaushalt möglichst schnell. Das hat auch die ARA zu spüren bekommen.» Gemeinden sind in

der Regel dann von Negativzinsen betroffen, wenn ihre Einlagesumme die Zehn-Millionen-Franken-Grenze übersteigt.

St.Moritz kann gemäss Hartmann rund 30 Millionen Franken innerhalb dieser Limite verteilt auf verschiedene Bankinstitute anlegen. Was darüber liegt, untersteht den Negativzinsen, welche auch mal bis zu 0,85 Prozent betragen können. Auf unter 50000 Franken schätzt Reto Hartmann aber den entsprechenden jährlichen Betrag, den St.Moritz an Negativzinsen zu zahlen hat. «Anstehende Grossprojekte werden in St.Moritz aber dafür sorgen, dass bis spätestens Ende 2020 keine Gelder mehr ausserhalb der Negativzins-Limite belastet werden.» Hartmann warnt aber vor allzu viel Optimismus. «Die aktuelle Situation ist schwierig für finanzstarke, aber gut für finanzschwächere Gemeinden. Letztere bekommen so sehr günstiges Geld. Aber jetzt viel investieren und viel Geld aufnehmen,

birgt auch erhebliche Gefahren, sollten die Zinsen plötzlich wieder steigen.»

Als «zweischneidiges Schwert» bezeichnet auch der Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes (GBV), Andreas Felix, die Situation. Er freut sich einerseits über den Umstand, dass Private, Institutionen oder die öffentliche Hand – den Negativzinsen geschuldet – ihr Geld wieder vermehrt in Wohneigentum, in die Sanierung von Heizung, Küche, Bad oder den allgemeinen Gebäudeunterhalt investieren. Angesichts der vielerorts vorherrschenden Leerwohnungsbestände fürchtet Felix andererseits aber auch die Gefahr einer Blase und eines plötzlichen Einbruchs der Nachfrage. «Die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Risiken sind nicht unwesentlich», so Andreas Felix.

Banken rechnen nicht mit Wende

Vom Negativzins betroffen sind neben Pensionskassen in erster Linie Bank-

institute. Auf Anfrage schreibt die Graubündner Kantonalbank zur Ursache der Negativzinsen: «Die Schweizerische Nationalbank kämpft seit der Finanzkrise gegen die Aufwertung des Schweizer Frankens. Mit dem 2015 eingeführten Negativzins soll der Franken für internationale Investoren unattraktiv werden.» Die Negativzinsen belasten das Zinsergebnis der Bank ganz direkt, weil sie den Negativzins nicht an eine breite Kundschaft weiterverrechnen. «Zwar mussten die Zinsen von vielen Spar- und Einlagekonten laufend reduziert werden», schreibt die GKB, «von Negativzinsen sind aber nur Kunden mit einem Kontoguthaben von mehreren Millionen betroffen.»

Die Graubündner Kantonalbank sieht dank anhaltend positiver Stimmung an den Aktienbörsen Anlageprodukte als gute Alternative zu Spareinlagen. Auch die GKB kann die möglichen mittel- bis langfristigen Risiken der Negativzins-situation nicht abschätzen und schreibt:



Der Negativzinsentscheid der Schweizerischen Nationalbank beeinflusst die Finanzwelt nachhaltig.

Foto: Daniel Zaugg

«Von einer Trendwende ist aktuell und wohl bis weit ins Jahr 2020 nicht auszugehen.» Ähnlich schätzt Elke Roth, Leiterin Vertrieb und Mitglied der Bankleitung der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, die Situation ein. Auch sie rechnet nicht mit einer baldigen Zinswende, sondern geht von anhaltend tiefen Zinsen aus. «Aufgrund der erneut expansiven globalen Geldpolitik, insbesondere den Zinssenkungen in den USA oder erneuten Anleihekäufen der Europäischen Zentralbank, sind der Schweizerischen Nationalbank die Hände gebunden, um das Negativzins-Regime zu verlassen.» Grundsätzlich verfolge die Banca Raiffeisen den Ansatz, keine Negativzinsen zu verrechnen. «Wir beobachten die Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt und auch das Verhalten der Marktteilnehmer jedoch sehr genau und behalten uns vor, die Situation bei Bedarf neu zu beurteilen», so Elke Roth.

Konkurrenz durch Kryptowährung

Angesichts der aktuellen Zinssituation warnt Nicolo Stöhr, CEO der Crypto Finance Conference AG, gar vor einem Crash der Finanzmärkte: «Es kommt nun mal nicht gut, wenn man mehr ausgibt, als man besitzt.» Grundsätzlich würden sich Anleger bei niedrigen oder gar negativen Zinsen nach Alternativen umschauen. «Genau aus solchen Gründen wurde beispielsweise das digitale Zahlungsmittel Bitcoin ins Leben gerufen. Um die Macht von zentralen Playern wegzunehmen und ein offenes Netzwerk entscheiden zu lassen», so Stöhr. Er ist ferner überzeugt, dass Kryptowährungen zu einer ernsthaften Konkurrenz staatlicher Währungen werden können. «Das zeigen Libra und vor allem die Kryptowährung des chinesischen Staates. Gerade China hat in den letzten Wochen diesbezüglich Entscheidungen getroffen, die langfristig weitreichende Folgen haben können», so Stöhr.

La grupp da teater in tschercha da l’attest

Davo bod trais decennis giova la grupp da teater da Scuol darcheu «L’attest da matrimoni» dad Ephraim Kishon. Ün chi vaiva giovà la cumedgia in duos acts fingià quella jada es Jachen Puorger.

«La grupp da teater da Scuol es pel mu-maint uschè pitschna cha plü o main tuot ils activs sun intretschats pro la rapreschantaziun da quist on», disch Jachen Puorger chi’d es teatrist paschiunà fingià daspö blers ons. Ultra dad el giovan ingon Gian Duri Crastan, Jon Andri Fliri, Fadrina Hofmann, Anna Mathis e Seraina Taisch il toc «L’attest da matrimoni» dad Ephraim Kishon, cha Jacques Guidon ha tradüt in rumantsch. La redschia mainan Anna Mathis ed Inglin Puorger cumünaivelmaing.

Che vala la lai sainza attest?

«Nossa grupp da teater, tanter quels Jon Andri ed eu, vaiva giovà quista cumedgia avant 28 ons, e quai ans vaiva plaschü uschè bain cha nus quintai-van adüna darcheu da l’attest da matrimoni», cuntinuescha Jachen Puorger, «perquai ha Anna Mathis fat da prümavaira la proposta da til giovar amo üna jada.» Las teatristas e teatrists han let il toc «ed els s’han laschats tschüffer da quel». Id es ün toc chi giova in Israel. Il pèr Daniel (Jachen Puorger) ed Elly (Anna Mathis) Brozowski chi abitaivan plü bod i’l kibbutz Einot vivan fingià daspö lönch insembel.



Che mà han Elly, Robert e Vicky qua?, as dumonda Daniel Brozowski, alias Jachen Puorger (a dretta). fotografia: mad

«La lai es gnüda impustüt per Elly ün pa lungurusa», preschainta Puorger il toc, «Daniel es da manster installatur e s’interessa bod be per sia professiun.» Lur figlia Vicky (Fadrina Hofmann) ha stübgia psicologia e less uossa maridar a Robert (Gian Duri Crastan). «Quel e sia mamma pretendan da pudair verer l’attest da matrimoni dals genituors da la duonna futura dal figl. Lura füssna

pronts da’s maridar.» Ma quist attest es svani, e tuot in üna jada naschan dubis cha la lai dals Brozowskis d’eira propcha legala. La vaschina Rosa (Seraina Taisch) cumainza a tschüffer interess per Daniel, e sia Elly profita da l’ocasiun per giodair novas libertats. E lura cumpara Bunky (Jon Andri Fliri) chi voul controllar per incumbenza dal kibbutz Einot scha la lai dals Bro-

zowskis vala o na. Tuots as mettan in tschercha da l’attest...

«Ün’esperienza particolare»

Co es quai da giovar ün toc teater pella seguonda jada? «Eu vaiva in algordanza cha’l toc am plaschaiva bainischem, perquai suna stat pront da til giovar amo üna jada», manzuna Jachen Puorger. El e sia duonna Tina vaivan giovà

Il maister per l’ironia

Ephraim Kishon (1924–2005) d’eira ün satiriker israelian oriund ungarais. El ha lavurà sco schurnalist, autur e redschis-sur in Israel ed in Svizra. Sia specialità d’eiran istorgias cuortas umoristicas davart la vita da minchadi e la vita da famiglia israeliana. El ha scrit però eir tocs teater e scenarios. «The Licence», il titel original da «L’attest da matrimoni», es gnü giovà la prüma jada da l’on 1971 a Tel Aviv in Israel. In sias satiras ha Kishon eir criticà la bürocrazia e tematisà la politica e’l möd d’agir da politikers. Sco istoriker d’art ha Ephraim Kishon implü commentà in sia maniera ironica l’art moderna ed impustüt il marchà chi vain fat cun quella. (anr/fa)

avant 28 ons l’hom e la duonna Brozowski. «Minchatant stübgia co cha nus vaivan fat quella jada per imprendere tuot il text, eu sa cha cun lavar giò e süantar treinaiva ils dialogs.» Chi saja ün’esperienza tuot particulara da giovar amo üna jada la medemma rolla, disch il teatrist e constata chi nu saja stat gnanca da dir plü leiv ad imprendere la rolla: «I sun gnüdas adimaint be ün pèr piculezzas, ün pèr plets specials, ma uschigliö esa stat dad imprendere tuot da fuond sü.» (anr/fa)

Las rapreschantaziuns in sala cumünala a Scuol sun als 16 november a las 20.00 la premiera, in dumengia, als 17 november a las 15.00, als 22 november a las 20.00 ed als 23 november a las 20.00. Prevedita la saira da las 18.00 a las 19.30 per telefon 081 864 83 84.

PRELECZIUN



Trais in ün sfrach...

Romedi Arquint preschainta seis cudeschs

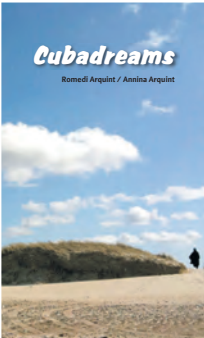
LA PULTRUNA, CUBA-DREAMS,
A SPASS A L’UR DAL TSCHÊL

(El scriva eir davart seis temp passantà a Tschlin)

Tschlin, sanda ils 16 november 2019 a las 17 h
Somvi illa chasa da la cooperativa "Spiert Avert"
Tanteraint chant avert cun Duri e Braidia Janett

Aperitiv

Tuots sun amiaivelmaing invidats!



Nat our d’üna ruina

Duos artichels da Peder Rauch illa gazetta «Bergknappe» quintan d’ün’istorgia captivanta e dan ün sguard inavo i’l temp dals babuns. Els dan eir perdüta da la gronda lavur chi ha bsögnà per far our d’üna ruina ün museum.

Grazcha als Amis da las minieras i’l Grischun (AMG) cumparan minch on duos gazettas cul nom «Bergknappe». Üna in avrigl e l’otra in october. Quellas rapportan da las minieras in Grischun e da las lavurs chi vegnan prestadas per sgürar perdütts dal passà. L’ediziun da l’october chi’d es cumparüda d’incuort es gnüda protramissa a tuot ils commembers da la Schmelzra da S-charl in Engiadina Bassa e dan perdüta d’üna istorgia interesanta. Ils responsabels per la gazetta sun Jann ed Elsbeth Rehm chi abitan a Schlargigna. Els rapportan duos jadas l’on impustüt davart las set gruppas regiunalas. Illa ediziun manzunada ha mincha gruppa pudü as preschantar e cun quai dar perdüta dals gronds sforzs per render attent a la gronda lavur prestada. Per la grupp Engiadina Bassa culla Schmelzra da S-charl han ils responsabels contactà a Peder Rauch, il president e bap dal museum da las minieras da S-charl. «Els han orientà da lur intenziun da far üna seria davart l’istorgia da las set gruppas ed han dumandà a mai sch’eu nu füss pront da collavurar.» Rauch agiundscha: «Cunquai ch’eu n’ha survgni l’incumbenza da Max Schneider da l’Hotel Crusch Alba in S-charl da scriver alch davart l’istorgia da las minieras da S-charl es quai güsta i man in man.»

Dürant il temp da l’ultima guerra mundiala dal 1945, s’ha Georg Peer interessà per l’istorgia da las gallarias da la Schmelzra e scrit davart l’exploraziun in S-charl. «Il geolog Peter Kellerhals ha

scrit i’ls ons 1960 üna dissertaziun davart la geologia da la regiun ed ha eir fat visitas illas gallarias dal Mot Madlain.» E Rauch agiundscha cha quel haja organisà insembel cun oters üna masüraziun i’l implant da las gallarias. Hans Krähenbühl, il president da la Società dals amis da las minieras ha lura scrit dal 1987 ch’el saja pront da güdar. Per survgnir agüd finanzia dal Chantun, voul dir da la Chüra da monumaints, esa indispensabel d’instituir üna fundaziun. Tuot ils sforzs per metter in pè üna fundaziun han fat naufragi fin cha Peder Rauch, da quel temp secretari da la Pro Engiadina Bassa e president da la corporaziun S-charl, ha tut il timun in man. «Als 10 da december 1987 es lura nada la Fundaziun Schmelzra S-charl cul böt da sgürar las ruinas, da perscrutar l’istorgia e da tilla render accessibla al public.» Quella jada es eir gnüda fundada la Società «Miniers da S-charl».

Il chantun Grischun ha lura dat, cun divers obligs, glüm verda per reconstruir our da l’edifizi d’administraziun da la famiglia Hitz ün museum. Davo grondas lavuors da preparaziun cun gruppas da giarsuns e blers voluntaris es il museum gnü fabrichà in etappas d’ürant ün temp da desch ons. «Nus vain gnü da superar gronds obstaculs da finanziaziun ma a la fin esa reuschi in möd cha las portas dal museum s’han drividas dal 1997 pel public», ha dit Rauch. Pel futur esa previs d’integrar i’l museum in S-charl infuormaziuns davart i’l Reservat da biosfera dals cumüns da Val Müstair e da Scuol. Ils responsabels lessan eir fabricar ün’an-nex vi dal museum per avoir piazza per otras activitats. Ün segund artichel cha Peder Rauch ha scrit i’l «Bergknappe» manzunà, tratta da l’istorgia plü detagliada da las minieras e da las gallarias. S-charl es situà sün 1800 meters sur mar, 13 kilometers davent da Scuol ed es hoz ün lö turistic cun excursiuns e gitas e culla pussibilità da s’infuormar davart las minieras e davart ils uors. (anr/bcs)

Integraziun da la Chasa Puntota i'l CSEB

La dmura d’attempats a Scuol vain portada dal Consorzi Chasa Puntota. Id es previs d’integrar quist’instituziun i’l Center da sandà Engiadina Bassa. La populaziun da Scuol decida als 24 november a l’urna.

In connex cun la planisaziun d’üna gruppa d’abitar protetta per umans cun demenza vaivan ils respunsabels dal Consorzi Chasa Puntota, Dmura d’attempats in Engiadina Bassa as miss in contact culla Fundaziun Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB). Il bôt d’eira da coordinar plü bain las sportas existentas e futuras per personas attempadas e da tillas armonisar optimalmaing.

Trar a nüz sinergias

Il proget cumünaivel han la Chasa Puntota ed il CSEB lantschà in avuost avant duos ons. I s’ha evaluà e sviluppà models chi permettian d’organisar in avegnir las sportas e’ls servezzans sco eir las estructuras da las gestiuns suot ün tet. La pro esa previs da tils adattar als bsögn ed a las pretaisas dal futur e da tils sgürar per la regiun da maniera persistenta. «Las duos instituziuns sun hoz fingià structuradas effiziantamaing», manzuna Philipp Gunzinger, delegià dal cussagl da fundaziun dal CSEB ed il manader dal proget cumünaivel. Perquai as faja quint da trar a nüz las sinergias na be i’l sector da fliamaint, dimpersè eir da collavurar i’ls ressorts da stab sco tanter oter pro las finanzas, il marketing, il mantegnimaing o lura l’informatica. La colliaziun dess pussibiltar a las singulas gestiuns d’ameglrar inavant la qualità dals servezzans pels umans bsögnus sco eir d’augmentar l’effizienz pro’ls servezzans interns da las gestiuns.

Investiziuns per l’avegnir

Actualmaing realisescha il Consorzi Chasa Puntota ün poget da fabrica cumplessiv. Las lavuors da las trais etappas da fabrica vegnan terminadas



Il CSEB unischa suot ün tet divers furniturs importants dal provedimaint da sandà, tanter oter eir l’Ospidal da Scuol. fotografia: CSEB

amo quist on. Uschè s’haja fat üna sanaziun energetica, realisà üna gruppa d’abitar protetta per umans cun demenza, fabrichà nouv il tract d’immez e renovà il s-chodamaint. Ils respunsabels da la Chasa Puntota fan quint cun cuosts da var 13,3 milliuns francs. Eir il CSEB ha realisà dūrant ils ons passats numerus progets novs chi sun im-

portants per ün provedimaint da sandà orientà als bsögn da la populaziun da l’Engiadina Bassa. I’ls ultims ons s’haja pudü s-chaffir 60 novas piazzas da lavur a temp cumplain, ot da quellas sun piazzas da giarsunadi. Tuot quist svilup es success sainza cha las contribuziuns dals cumüns portaders as vessan augmentadas.

Il model d’organisaziun prevezza d’integrar ils secturs da la chüra da la Chasa Puntota illa gestiun «Chüra – Pflege & Betreuung» dal CSEB. Il directer da la Chasa Puntota dvainta commember da la direcziun dal CSEB e’l gremi strategic da la Chasa Puntota sarà integrà illa suprastanza dal CSEB. Pel transferimaint da la facultà dal

«Chasa per personas veglias e bsögnusas»

Da l’on 1938 s’han inscuntradas personas da la politica, cultura e da l’economia per discuter la realisaziun d’üna «chasa per personas veglias e bsögnusas» in Engiadina. Anna Planta vaiva miss a seis temp a disposiziun terrain a Scuol per üna dmura d’attempats per tuot l’Engiadina. Pür dals ons 1955/56 s’haja lura cumanzà culla fabrica da «l’Asil per vegls» a Scuol e quai tenor ün proget da Könz e Lazzarini. In november da l’on 1956 s’haja inaugurà la prüma dmura per attempats in Engiadina. Quella spordschaiva a seis temp 30 stanzas pels abitants. Fingià ses ons plü tard s’haja inaugurà la part nouva da la dmura. L’ingrondimaint d’eira gnü realisà tenor il proget da l’architect Werner von Hoven da Guarda, chi spordschava nouv lö per 65 abitantas ed abitants. In seguit s’haja ingrondi la Chasa Puntota tanter ils ons 1988 e 1991 e da l’on 2006 es gnüda fabrichada la nouva sala polivalenta. (anr/afi)

Consorzi Chasa Puntota faja dabsögn d’ün contrat. Qua cha l’otezza da las activas e da las passivas dal transferimaint surpassa las cumpetenzas da decisiun dal cussagl da fundaziun dal CSEB ston ils suverans dals cumüns portaders acceptar il contrat da transferimaint. «L’integraziun aintra in vigur fuormalmaing retroactiv pels prüms schner 2019. Quai perche cha’l contrat dal transferimaint da facultà sto as basar sün ün quint revais e l’ultim quint revais es quel dals 31 december 2018», uschè Philipp Gunzinger. Tenor el decidan ils cumüns da Scuol e Samignun a la votaziun a l’urna dals 24 november e’ls suverans da Valsot e Zernez decidan a chaschun da lur prosamas radunanzas cumünalas davart l’integraziun da la Chasa Puntota i’l CSEB. (anr/afi)

Eivna da proget tanter chavals e muntognas

Studentas e students da la Scoul’ota da turissem IST SA Turich han elavurà dūrant ün’eivna diversas masüras da comunicaziun pel Bain da San Jon a Scuol. Venderdi passà han els preschantà lur resultats.

A chaschun d’ün proget han passantà studentas e students da la classa TK1708 da la Scoul’ota da turissem IST SA Turich ün’eivna sül Bain da San Jon sur Scuol. In incumbenza dals proprietaris han els sviluppà ün plan da masüras per üna meglra occupaziun da las sportas dūrant las stagiuns mortas. In venderdi passà han las participantas e’ls participants da l’eivna da proget preschantà lur resultats finals.

Sporta unica per chavagliants

Daspö l’on 1993 spordscha il Bain da chavals San Jon da tuottas sorts activitats cun chavals. «San Jon ha üna sporta unica per chavagliants ed as disferenzchescha ferm da la concorrenza», han manzunà ils students dūrant la preschantaziun dals resultats finals da lur eivna da proget. Il Bain San Jon spordscha sper ün alloggi cun ustaria eir l’òs da stalla per chavals. «Men Juon e Brigitta Prohaska sun ospes cun corp ed orma ed els sun respunsabels per tuot la gestiun.» Illa part da l’hotel spordschan Juon e Prohaska tanter oter stanzas dublas,

stanzas grondas per famiglias, üna stanza da giovar e divers chantunets amiables per star pachific. Lapro tocca eir ün restaurant chi spordscha specialitats indigenas. Las differentas stallas a San Jon spordschan lö per 60 chavals e ponis.

Analisà ed elavurà racumandaziuns

Ils students s’han occupats dūrant ün’eivna cun diversas dumondas a regard la gestiun dal Bain da San Jon. Els han analisà la situaziun actuala ed han erui racumandaziuns per optimar l’üna o l’otra sporta e l’occupaziun dūrant la stagiun morta. «A man d’ün’analisi da concorrenza vaina constatà ch’ün augment dals predschs füss radschunaivel ed eir güstifichà», uschè ils students. Tenor els daja prodots chi sun retscherchats ma chi stessan gnir publicats plü bain e forsa eir gnir adattats als bsögn da la cliantella. Plünavant racumondan ils absolvents da la scoul’ota da turissem d’integrar novas sportas sco per exaimpel seminaris o ün uschè nomnà horse-trail. «Cun quistas novas attracziuns as pudessa render plü attractiva la stagiun morta a San Jon.» Per üna meglra structuraziun da tuot las activitats da marketing han las studentas e’ls students realisà ün plan da comunicaziun. «Quel cuntegna cussagls ed üna proposta che instrumaints chi’s douvra al dret mumaint per far reclama.»

Giodü l’eivna a San Jon

Il Bain San Jon spordscha diversas attracziuns pels amaturis da chavals.



La classa TK1708 da la Scoul’ota da turissem IST SA Turich ha passantà ün’eivna da proget sül Bain a San Jon pro Scuol. fotografia: mad

Uschè han giuvenils la pussibiltà da passar ün’eivna d’ir a sella o lura as poja frequentar ün cuors d’ir a sella da

maniera da cowboys. Sper viadis in charozza spordschan Men Juon e Brigitta Prohaska eir trekking cun cha-

L’istorgia da passa 20 ons success

Il Bain da chavals San Jon a Scuol es gnü fundà da l’on 1993. Da quel temp pasculaivan a San Jon amo las vachas. Cun ir dal temp sun gnüts adüna dapli chavals sül bain. Dal 2001 es gnüda fabrichada la stalla libra. Trais ons plü tard es statta l’avertüra dal stabilimaint polivalent e cun ün saloon. Dal 2013 es gnüda ingrondida quista chasa e la capacità per las pernottaziuns e dal saloon es gnüda augmentada. Da l’on 2014 ha il Bain da San Jon surgni il premi d’innovaziun da l’Associaziun da commerzi e mansteranza grischuna. Il medem on s’haja pudü inaugurar la stalla fraida e terminà cun quai la seguonda grond’etappa d’investiziuns. (anr/afi)

vals chi dūran plüs dis. Diversas da quistas sportas han giodü eir las studentas e’ls students da l’eivna da proget. Dūrant lur temp a San Jon han els eir elavurà propostas per optimar la preschantaziun da reclama e quella i’ls mezs da massa. In quist connex han els formulà ils böts pel prossem on. Uschè han ils proprietaris dal Bain da San Jon la pussibiltà da controllar effectivmaing il svilup e l’andamaint da lur gestiun. (anr/afi)

In der ZWISCHENSAISON *offen*

MONTAG	18.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 19.05 Uhr STEP-AUSDAUERTRAINING 20.05 Uhr POWER PUMP (Workout mit Langhanteln)
MITTWOCH	09.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 18.00 Uhr BODYTONING (B.B.G. & more) 19.05 Uhr POWER PUMP (Workout mit Langhanteln)
FREITAG	09.00 Uhr INTERVALL-KONDI-TRAINING (Cardio & Tone)

Joli's
BODY FITNESS & AEROBIC TRAINING

Schau doch im Gemeindesaal
La Punt vorbei! Ich freu mich!

Jolanda Schärer
La Punt
081 854 08 47
www.jolandaschaerer.com

Fachgeschäft + **POST**
Montag bis Freitag
8-12.30/14-18.30 Uhr
Samstag
8-12.30/14-17 Uhr

Comatti
Mehr als Strom.

**Restaurant Engiadina
am Innfall**

Liebe Einheimische und Gäste

**Auch in der Zwischenzeit
Sind wir für Sie da !**

Hit: Bollito misto · Trippa alla Milanese

Täglich geöffnet

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Engiadina Team

Telefon 081 833 30 00
www.restaurant-engiadina.ch

JETSET

COMING SOON @ NEW LOCATION
JET SET Store
Via Maistra 10, 7500 St. Moritz

@ jetset.ch #jetset #jetsetforever

**HOTEL
SILS-MARIA
SERAINA**

Hotel und Restaurant geöffnet

Restaurant täglich von 07.30 bis 22.00 Uhr offen.
Warme Gerichte servieren wir von 11.30 - 14.00 Uhr
und von 18.30 - 21.00 Uhr sowie am SA/SO durchgehend!

Am Freitag, 22. November ab 19.00 Uhr ist wieder
„Seraina Metzgete“

Wir servieren Ihnen leckere Blut- und Leberwürste, Speck,
Gnagi, Spanische Nierli, Saucisson und vieles mehr!
Jeder kann sich sein Menu in der Küche selbst zusammenstellen!
Erwachsene CHF 43.- und Kinder bis 12 Jahre CHF 19.-
Ländler Musik mit der Kapelle „Ova da Fex“!
Tischreservation zwingend erforderlich: Tel 081 838 48 00

**Feste feiern im Seraina – bei uns sind Sie richtig!
Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen.**

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria
Infos und Anmeldungen per Telefon - 081 838 48 00

NEU IN SAMEDAN

TOSIO
Lifestyle

TEAM 7 Hochwertige Möbel
aus Naturholz

Baby-Rose Für glückliche
Babys

Stressless Entspannung pur

Sie finden uns in Cho d'Punt 47,
im 1. Stock ehemalige WOMA Möbel

Öffnungszeiten
MO-FR 9.00-12.00, 14.00-18.00
SA 9.00-12.00, 14.00-16.00
info@tosio.ch | +41 (0)81 852 34 34
www.tosio.ch



«Die Bobbahn ist für uns ein USP»

Von Donnerstag bis Sonntag wurde im Verkehrshaus Luzern der Bobsport für das Publikum «erlebbarer» gemacht. Im Engadin selbst beginnt der Bahnbau am 20. November.

Der Strecke des Olympia Bob Runs St. Moritz-Celerina ist einzigartig. Sie hebt sich von der Konkurrenz ab, weil die Run-Strecke als einzige weltweit nicht aus Kunstbauten und Kunsteis besteht, sondern jedes Jahr neu erstellt wird. Das meist innert vier bis sechs Wochen im November und Dezember. Dieses Jahr haben die Vorbereitungen mit der Produktion von maschinell erzeugtem Schnee am letzten Mittwoch begonnen. Der Aufbau der Bahn beginnt am 20. November. Schnee hergestellt wird beim Camping St. Moritz, beim Fussballplatz in San Gian und in der Martineau-Kurve am Bobrun selbst. Eröffnet werden soll die Bahn am 21. Dezember. Saisonschluss ist am 7. März mit dem wiederauferstandenen Bobrun-Skating. Höhepunkte der Saison sind die Bob-, Skeleton- und Rodel-Rennen im Rahmen der Olympischen Jugendspiele von Lausanne. Dies vom 17. bis 20. Januar 2020. Gefolgt vom Para Sport Weltcup der Behindertensportler am 24. und 25. Januar, dem Weltcup Bob und Skeleton zwischen dem 31. Januar und 2. Februar und den auf den 15. und 16. Februar verschobenen Schweizer Meisterschaften.

9000 Fahrten im letzten Winter
Rund 2,6 Millionen Franken kostet der Bobrun St. Moritz-Celerina jährlich. Gedeckt werden die Aufwendungen durch drei Leistungsträger: Die beiden Gemeinden St. Moritz und Celerina, die Sponsoren und Partner sowie durch die rund 1300 Gästefahrten mit 2600 Gästen. Insgesamt wurden im letzten Winter auf dem Bobrun 9000 Fahrten durchgeführt, das ist deutlich mehr als in früheren Zeiten. Da kam seitens von Ex-Bob-Piloten schon der Vorwurf auf, dass



Anschub mit Bobrun-Betriebsleiter Damian Gianola (links) und Roman Ferrari, Gemeindevizepräsident von Partner Celerina. Foto: Stephan Kiener

für die Bobbahn nur noch der Kommerz zähle. Bobbahn-Chef Damian Gianola wehrt sich und stellt klar: «7700 Fahrten waren im letzten Winter reine Sport-Fahrten, nur die 1300 Gästefahrten waren effektiv kommerziell.» Diese Aussage macht Gianola am Rande eines Sonderausstellungs-Wochenendes im Verkehrshaus Luzern. Dort ist der Olympia Bob Run seit einem Jahr mit der Darstellung seiner Geschichte und anderem dauerhaft präsent. Jährlich ein bis zweimal wird die Bobbahn zudem für das Publikum «erlebbarer» gemacht. So zuletzt vom 7. bis 10. November mit ei-

nem Skeleton-Simulator und einer von Ex-Bob-Pilot Marcel Rohner betriebenen Bob-Anschiebebahn, die auch bei Jungen auf grosses Interesse stiess. «Wahrzeichen der Region» Diese Gelegenheit nutzten die Bobbahn-Verantwortlichen am letzten Freitag, um ihre Partner ins Verkehrshaus einzuladen. «Wir wollen hier zeigen, was Bobsport ist», betont Damian Gianola. Unter anderem sind Exponate aus der Bob-Geschichte zu sehen, ein Vierschlitzen, ein Monobob, unterschiedliche Kufen oder ein alter Schlit-

ten. Neu führt ein Touch-Screen den Besucher virtuell und im Detail über die Bobbahn. Wichtig war der Auftritt auch für das Oberengadiner Tourismusangebot. Darum war Celerina als Partner des Bobruns vor Ort, repräsentiert unter anderem auch über das Hotel Cresta Palace. «Die Bobbahn ist für uns ein USP», betont der in Luzern anwesende Celeriner Gemeindevizepräsident Roman Ferrari das Interesse der Gemeinde am wertschöpfungsstarken Angebot. Und der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny stuft die Bedeutung der Bobbahn sogar als «riesig» ein. «Der Olympia Bob Run ist ein eigentliches Wahrzeichen der Region», so Jenny. **Der Klimawandel** Bei aller optimistischen Darstellung schweben über der Bobbahn aber ebenso die Folgen des Klimawandels. Bedenken, dass mit der laufenden Erderwärmung dereinst die Natureis-Bobbahn nicht mehr als solche betrieben werden kann, hat Betriebsleiter Damian Gianola keine. Zumindest vorläufig nicht. Es sei in den letzten Tagen nachts oft kalt gewesen. «Wir haben selten so früh mit der Schneeproduktion beginnen können», freut er sich. Eine Kunsteis-Bobbahn sähe er nicht als Vorteil. «Die Einmaligkeit unserer Natureis-Bobbahn ist der beste Anziehungspunkt für die Sportlerinnen und Sportler», ist Gianola überzeugt. Diesen Vorteil würde man mit einer Kunsteisbahn verlieren, man sei dann in diesem Sport nicht mehr einmalig. Damian Gianola ist optimistisch, dass der Bau und der Betrieb in der anstehenden Wintersaison gut laufen wird. Und dank dem Beimischen von maschinell erzeugtem Schnee könnten die täglichen Betriebszeiten ausgedehnt werden. «Früher, als wir nur mit Naturschnee gebaut haben, mussten wir oft schon am Mittag die Bahn schliessen. Das ist heute anders», betont Gianola. Der maschinell erzeugte Schnee ist kompakter und hält länger bei steigenden Temperaturen. Stephan Kiener

EHC St. Moritz: Knappes Out im Cup

Eishockey Der EHC St. Moritz hat sein Drittrundenspiel in der Vorqualifikation des Schweizer Cups 2020/21 beim gleichklassigen SC Küsnacht mit 0:2 Toren verloren. Die definitive Entscheidung im über 60 Minuten hart umkämpften, aber fairen Spiel (St. Moritz mit nur zwei kleinen Strafen) fiel erst 40 Sekunden vor Schluss, als Bischof für die Einheimischen ins leere St. Moritzer Tor traf. Die Engadiner hatten Torhüter Jan Lony durch einen sechsten Feldspieler ersetzt, nachdem sie in der 44. Minute mit 0:1 in Rückstand geraten waren. Die ohne Cramer, Gian Luca Cavelti und die langzeitverletzten Tichy und Santini angetretenen St. Moritzer zeigten sich gegenüber den letzten Partien vor allem in Sachen Kompaktheit und Defensivarbeit deutlich verbessert. Die Equipe von Gian Marco Trivella spielte diszipliniert. So blieb die Partie gegen die sich in Form befindlichen Küsnachter über die gesamte Spielzeit offen. Andererseits vergaben die Engadiner in der Offensive zu viele gute Möglichkeiten, um im Cup auch diesmal erfolgreich zu bleiben. Nach fünf Auswärts- und drei Heimpartien geht es für den EHC St. Moritz wieder in der Meisterschaft weiter. Am nächsten Samstag gastiert um 17.00 Uhr der letztjährige Schweizer Zweitligameister EHC Dürnten-Vikings auf der Ludains. (skr) **Schweizer Cup, Vorqualifikation 20/21, 3. Runde:** SC Küsnacht – EHC St. Moritz 2:0 (0:0, 0:0, 2:0). Eishalle Küsnacht – 49 Zuschauer – SR: Langedegger/Grübel. **Tore:** 44. Mokry (Bischof) 1:0; 60. (59:20) Bischof (Mokry, ins leere Tor) 2:0. **Strafen:** 3 mal 2 Minuten gegen Küsnacht; 2 mal 2 Minuten gegen St. Moritz. **EHC St. Moritz:** Jan Lony (Costa); Haas, Ducoli; Brenna, Polak; Deining, Mercuri; Valentino Cavelti, Tosio, Kloos; Koch, Cantiani, Bassin; Iseppi, Niggli, Tenca; Del Negro, Ravo.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar. redaktion@engadinerpost.ch

20. Badminton Engadin Open

Badminton Am Samstagvormittag eröffneten die Junioren mit Jahrgang 2008 das 20. Badminton Engadin Open in der Promulins Arena in Samedan. Während die 19 Junioren im Alter von sieben bis elf Jahren um Punkte kämpften, fand für die Teams vom Engadin Open die Regeldemonstration statt. Für die Jubiläumsausgabe 2019 hatten sich wieder 28 Teams aus Bern, Solothurn, Zürich, St. Gallen, Graubünden und Südtirol eingeschrieben. Die jüngsten neun Kids spielten in Dreiergruppen eine Vor-, Zwischen- und Finalrunde. Die grösseren Junioren kämpften in zwei Fünfergruppen um den Einzug in den Halbfinal. Die Aktiven-Teams wurden in sieben Vierergruppen aufgeteilt und versuchten sich eine möglichst gute Ausgangslage für die Finalrunde am Nachmittag zu erspielen. Sieger bei den Junioren wurde Leano Rutschmann vor Valentino Carvalho und Luke Teutsch. Bei den Kids siegte Elio Gruber vor Yanael Rutschmann und Seraina Baumann. Einmal mehr zeigte sich, dass auch die jüngsten Open-Teilnehmer in Sachen Kampf, Ausdauer und Emotionen den Grossen in nichts nachstehen. Bei den Aktiven wurden aus den sieben Vorrundengruppen anhand der Ranglisten die Teams auf die vier Finalgruppen aufgeteilt. Einzig in der Topgruppe Rot wurde unter den stärksten Teams vom Morgen zusätzlich noch der Badminton-Engadin-Open-Sieger 2019 ausgespielt. Wie im Vorjahr konnten sich die starken Flimser «Bodenbeisser»,

die «Davos Seniors» und das Duo «I due miracoli» für die Gruppe Rot qualifizieren. Noch im letzten Jahr eine Gruppe tiefer spielend, wollte das St. Galler Team «gäge-gäge» und die «Ungerländer» ebenfalls um den Turniersieg mitspielen. Chancen auf einen Turniererfolg konnten sich auch die beiden Teams «Namenlos» und «Pichalain» machen. Mit sechs Siegen aus den sechs Partien liessen Simon Rutschmann und Lukas Grünenfelder vom Team «gäge-gäge» nichts anbrennen und holten sich ihren ersten Engadin-Open-Titel. Im letzten Gruppenspiel konnten sich die «Davos Seniors» noch mit einem Sieg über die «Bodenbeisser» an diesen vorbei auf den zweiten Gruppenplatz spielen. Knapp am Podest vorbei spielte sich das Vorjahressiegerteam «i due miracoli». Ihre drei Siege reichten zum vierten Platz. Als hätten sich die Gruppensieger abgesprochen, blieben auch die anderen drei Gruppensieger der Gruppen Blau, Schwarz und Grün ungeschlagen. So holten sich die Engadiner Daniel Gini und Philipp Marx den Sieg in der Gruppe Blau und Christian Ahrens und Frank Schoch aus Zürich gewannen die Gruppe Schwarz. Einen grossen Sieg feierten die beiden Junioren des BC Engiadina, Marius Balz und Marc Ernst, welche mit Noah Solimine aus Landquart die Gruppe Grün gewannen. Dank der grossen Unterstützung der regionalen Geschäfte aus dem Oberengadin durften alle Gewinner einen Preis auswählen. (Einges.)

Sieg für die Hockey-Damen

Eishockey Am Samstag bestritten die Damen des SC Celerina ihr erstes Auswärtsspiel gegen die ZSC-Lions Girls. Celerina wurde erneut durch Spielerinnen der Chicas Engiadina und aus dem Puschlav verstärkt. Die Celerinerinnen hatten einige Startschwierigkeiten und gingen mit einem Rückstand von 0:2 in die erste Pause. In der Pause fand der Celeriner Coach Felix Erni die passenden Worte und so konnten die SCC-Ladys im zweiten Drittel das Spiel innert neun Minuten zum 2:3 wenden. Man setzte das Besprochene gut um und glaubte an den Sieg. Im letzten Drittel versuchten die Damen des SCC den Vorsprung auszubauen und ihr Spiel durchzuziehen. Mit einem starken Goalie und mit Teamwork gewann Celerina mit 2:4 und konnte drei verdiente Punkte mitnehmen. Das nächste Spiel findet in Weinfelden am 23. November um 17.00 Uhr statt. (Einges.)

Die Zeitung lesen, auch wenn sie bereits zum Schuhe ausstopfen gebraucht wurde? Ja! Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Anzeige

HOT SOCCER PARTY

16.NOV19
AB 22.00 UHR

PIK ♠ AS
7503 SAMEDAN

EINTRITT FREI
AB 18-JAHREN

LEGENDARY **DJ RETO & NICOLA**

WWW.FC-CELERINA.CH

In der ZWISCHENSAISON *offen*

Coiſſure

Edith

EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 081 833 14 75

Langsam fällt Blatt für Blatt
vo dä bunte Bäum ab.
I gnüs das mit üch dāhai,
dänn bin i au nid allei!

üchi Edith

 **DROGARIA
ZYSSET**

SAMEDAN ST. MORITZ

Gegen Abgabe dieses Bons erhalten Sie

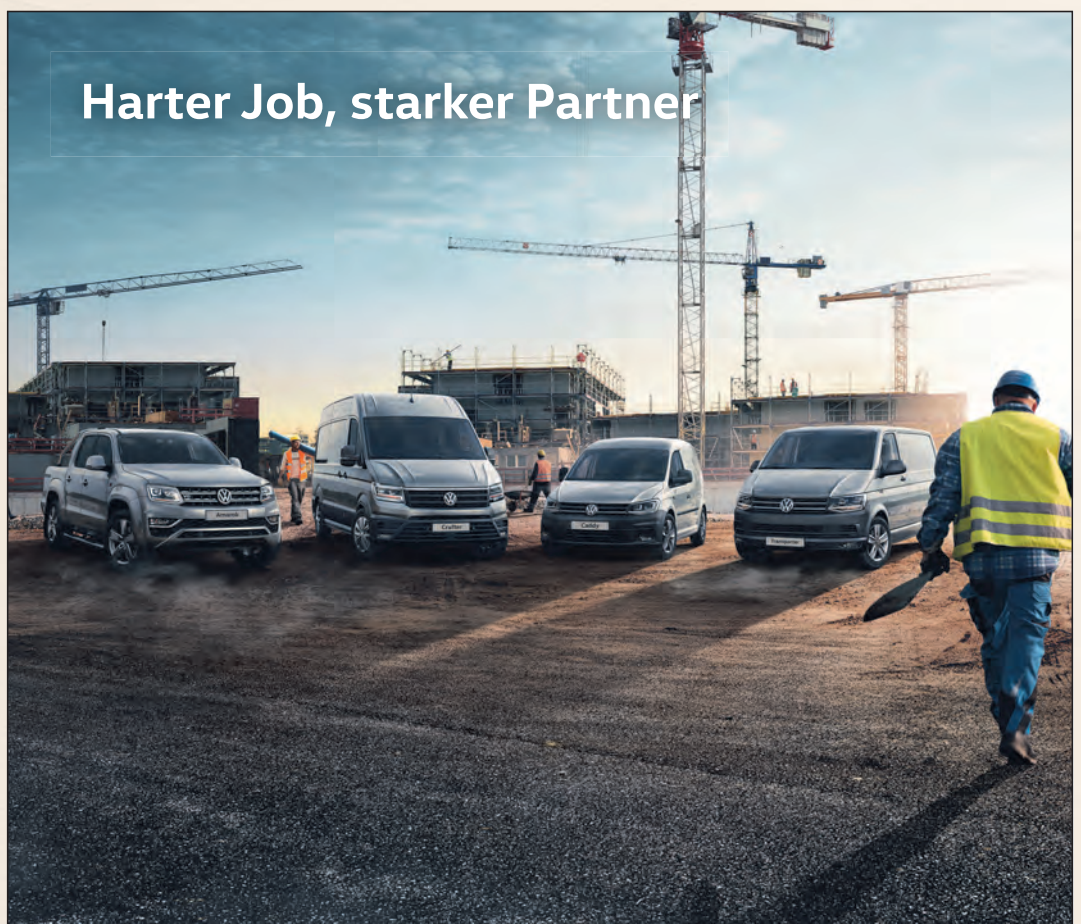
10% Rabatt auf alles
inkl. Kyboot – der Schweizer
Luftkissenschuh



Wir sind das ganze Jahr
für Sie da!

Plaz 7 · 7503 Samedan · T 081 852 48 95
Via Maistra 22 · 7500 St. Moritz · T 081 833 31 97
www.drogaria-zysset.ch

Harter Job, starker Partner



Die härtesten Jobs brauchen die besten Lösungen

Ein VW Nutzfahrzeug ist die beste Investition in die Zukunft, weil wir von Volkswagen schon heute an morgen denken. Und alle Modelle mit wegweisenden Technologien ausrüsten, welche die Wirtschaftlichkeit erhöhen und die Kosten senken. Damit Sie sich immer und überall auf Ihr Nutzfahrzeug verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.



Nutzfahrzeuge



Auto Mathis AG

Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
www.auto-mathis.ch





Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



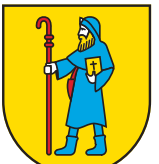
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamuesch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Gemeinde unterstützt das Projekt «Mulegns Retten»



Silvaplana In der Zeit von September bis Oktober 2019 wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst: **Diverse Baugesuche:** Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Baugesuche: Dem Hotel Giardino Mountain, Champfèr, für die Erstellung einer Fahrnisbaute vom 20. Dezember 2019 bis 15. März 2020 als Raclette- und Fondestube. Die wärmetechnische Dachsanierung der Liegenschaft Pichalain, Parzelle Nr. 251, Silvaplana-Surlej. Bei der Liegenschaft Pravenda Veglia, Parzelle Nr. 48, Silvaplana, werden die Umbauarbeiten mit Auflagen bewilligt. Bei der Liegenschaft Acla Chastè, Parzelle Nr. 1450, Champfèr, wird die Dachsanierung mit Auflagen genehmigt. Sanierung und Ersatz der bestehenden Ölheizung in der Chesa Guardaval, Parzelle Nr. 41, Silvaplana Surlej. Beim Neubau der WC-Anlage Julier-Hospiz wird eine Informationsstafel der Gemeinde Silvaplana und eine der Region Albula für den Parc Ela

aufgestellt. Ennio Fontana wird die Bewilligung für Erstellung einer Dachlukarne in der Liegenschaft Guardalej, Parzelle Nr. 461, Champfèr, erteilt. Für den Umbau der Dachwohnung A 21 wurde der Wohnbaugenossenschaft Mulin die Bewilligung erteilt. Der Familie Rubin in Nonni wird eine neue Fens-tergestaltung beim Wintergarten der bestehenden Liegenschaft Chesa Rezia, Parzelle Nr. 49, Silvaplana-Surlej bewilligt. Sieben Abstellräume in der Überbauung Sonne Haus 3, Parzelle Nr. 2110, Silvaplana werden als Erstwohnungen (Studios) umgenutzt und bewilligt. Bei der Liegenschaft Gianda Verda C, Silvaplana-Surlej, Parzelle Nr. 627 wird der Um- und Ausbau der Dachgeschosswohnung mit Neubau einer Dachlukarne bewilligt. Für den Neubau eines Balkons für die Wohnung Nr. 16 in der Liegenschaft San Gian Pit-schen, Parzelle Nr. 131, Silvaplana-Surlej erhält Frau Patrizia Ferrari eine Bewilligung. **Mitarbeiter:** Manuela Knobel verlässt die Gemeinde Silvaplana als Assistentin des Bauamtsleiters per Ende November 2019. An ihre Stelle tritt Lucia Hofmann-Grüter. Wir wünschen

Frau Knobel alles Gute und heissen Frau Hofmann in Silvaplana willkommen. **Gastwirtschaftsbewilligungen:** Herrn Philippe Frutiger wird die Gastwirtschaftsbewilligung für die Führung der Restaurationsbetriebe im Hotel Giardino Mountain, Champfèr, erteilt. **Kilcher Fonds:** Der Fonds Edwin O. Kilcher unterstützt Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Silvaplana, welche bedingt durch Altersschwäche, Folgen eines Unfalls oder krankheitshalber auf Unterstützung respektive Nothilfe angewiesen sind. Weiter können Gelder aus dem Fonds beantragt werden: als Unterstützung, für Betreuung, Hilfe oder Beistand für hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner von Institutionen, Vereinen und Personen, die pflegebedürftige Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Silvaplana zu Hause im Bereich der Prävention betreuen. Gesuche für eine solche Unterstützung können in der Sozialkommission der Gemeinde Silvaplana zu Händen des Gemeindevorstandes eingereicht werden. Einer Einwohnerin konnte mit einem Beitrag

aus diesem Fonds Nothilfe geleistet werden. **Prager Fonds:** Familie Prager hat der Gemeinde Silvaplana einen Fonds zur Förderung besonders begabter Kinder der Gemeinde Silvaplana ab Beginn der Schulpflicht bis zum vollendeten 25. Altersjahr überlassen. Auf Gesuch hin konnte der Gemeindevorstand Gelder an einheimische, sportbegabte Jugendliche bewilligen. **Beiträge:** Für das Projekt «Mulegns retten» wird ein Beitrag bewilligt. Die Nova Fundaziun Origen, Trägerin des Wakkerpreises 2018, hat im April dieses Jahres das Projekt «Mulegns retten» initiiert. Ziel der Initiative ist es, das bedeutende spätklassizistische Ensemble – bestehend aus den Gebäuden des Posthotels Löwe und der Weissen Villa – zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen. Für die Herausgabe des Buches «Pioniere der Engadiner Volksmusik» wird ein Beitrag genehmigt. Es ist vorgesehen, ein Buch über die Engadiner und Münstertaler Volksmusik zu schreiben. Das Buch wird in deutscher und romanischer Sprache erscheinen und umfasst 180 Seiten. Inhaltlich ist es in Form einer persönlichen Ge-

schichte geschrieben, die erzählt, wie die Noten aus Italien ins Engadin ge-reist sind. Ergänzend werden die historischen Daten zu Komponisten, Musikern, Formationen, Instrumenten und Literatur in der Zeit von 1800 bis circa 1950 im Buch detailliert festgehalten. Um Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen, unterstützt die Gemeinde Silvaplana Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländer von Solidarit’eau Suisse. In diesem Jahr geht der Beitrag an ein Wasserprojekt in Mali. Das Projekt wird in acht Gesundheitszentren in ländlichen Gemeinden durchgeführt, die nur über eine begrenzte Wasserversorgung verfügen und keine grundlegende Sanitärversorgung haben. **Ortsbus:** Der Elektro-Ortsbus fährt am Samstag, 23. November 2019 wieder im 20-Minuten-Takt zwischen Silvaplana und Corvatsch-Talstation. Von 11.55 Uhr bis 12.55 Uhr fährt der Ortsbus wegen einer Batterieaufladung nicht. Der regelmässig verkehrende Engadinbusse (Linie 1 «Hahnensee-express» und 6) fahren die Haltestellen Kreisel Mitte und/oder Camping durchgehend an. (fg)

Der «Geissenweg» bleibt vorderhand gesperrt



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 4. November 2019: **Anpassung Einleitbewilligung Hochwasserentlastung Abwasserleitung Godin-Punt Muragl:** In der Ausgangskonzeption für die neue Abwasserleitung Godin-Punt Muragl, die den fälligen Ersatz des bestehenden Pumpwerks unnötig macht, war, gestützt auf den Generellen Entwässerungsplan (GEP), ein Rückhaltevolumen von 135 Kubikmeter vorgesehen worden. Dieses soll dafür sorgen, dass grundsätzlich kein Abwasserüberlauf entsteht, der in die Ova da Flaz abgeleitet werden müsste. Bei der Bauabnahme errechnete das Amt für Natur und Umwelt (ANU) allerdings ein realisiertes Stauvolumen von nur 74 Kubikmeter. Gespräche zwischen den projektleitenden Ingenieuren und dem ANU zeigten auf, dass – abgesehen von den wohl überhöhten Vorgaben des GEP – mit der Steuerung der vorhandenen Drosselklappen wahrscheinlich

ein gesetzeskonformes Rückhaltevolumen erreichbar sein dürfte. Gestützt auf diese Erkenntnis erteilte das ANU dieser Tage eine auf fünf Jahre ausgelegte provisorische Einleitbewilligung zur Hochwasserentlastung, allerdings verbunden mit der Auflage, dass maximal 13 Mal und total höchstens 6787 Kubikmeter Abwasser pro Jahr zur Entlastung in die Ova da Flaz abgeleitet werden dürfen. Die Einhaltung dieser Limiten muss zudem mit Messungen belegt werden. Der Gemeindevorstand erörterte mit den verantwortlichen Ingenieuren der Caprez AG Silvaplana/ St. Moritz die Sachlage und die nun zu treffenden Massnahmen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde das Unternehmen in die Pflicht zu nehmen gedenkt, falls die unbefristete ANU-Einleitbewilligung nicht erteilt würde beziehungsweise dafür bauliche Massnahmen anfallen würden. **Mitwirkung in der Begleitgruppe «Berufskompatible Betreuungsangebote im ländlichen Raum» des EKUD:** Auf Antrag der Kommission «La

Maisa» befürwortet der Gemeindevorstand eine Mitarbeit der Gemeinde Pontresina in der zu schaffenden Begleitgruppe «Berufskompatible Betreuungsangebote im ländlichen Raum» des kantonalen Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements und nennt Nora Saratz als Pontresiner Vertreterin. Das von der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann angestossene Projekt für berufskompatible Betreuungsangebote soll innovative, kooperative und wirtschaftlich nachhaltige Betreuungsmodelle für den ländlichen Raum entwickeln. Durch das Projekt soll das Betreuungsangebot und somit die Chancengleichheit im ländlichen Raum verbessert und übertragbare Erkenntnisse erarbeitet werden. **Stellenbesetzung Sachbearbeiterin Finanzverwaltung:** Auf Antrag des Leiters Finanzverwaltung und der Personalabteilung stimmt der Gemeindevorstand der Anstellung von Heidi Wyss als Sachbearbeiterin Finanzverwaltung mit zunächst einem

40-Prozent-Pensum zu. Sie tritt ihre Stelle am 18. November an. Neben Steueramtsaufgaben wird sie auch die Stellvertretung für den Bereich Taxen und Gebühren übernehmen. Auf die Ausschreibung waren 18 Bewerbungen eingegangen. Die bisherige Stelleninhaberin war nach dem Wechsel in der Leitung der Finanzabteilung übergangsweise in einem befristeten Anstellungsverhältnis eingesprungen. **Gesuch um Erlass der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe 2019:** Der Gemeindevorstand stimmt dem Gesuch einer gegenwärtig erwerbslosen sozialhilfeempfangenden Person um Erlass der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe von 350 Franken für das Jahr 2019 zu. Er macht aber darauf aufmerksam, dass die Feuerwehrpflicht weiter bestehen bleibt und im kommenden Jahr gegebenenfalls durch aktive Dienstleistung zu erfüllen wäre. **Baubewilligungen:** Auf Antrag des Bausekretariats bewilligt der Gemeindevorstand je einen Wohnungsinnenumbau in der Chesa Corvatsch,

Via Seglia 17, und im Rondo, Via dals Ers 2. **Der «Geissenweg» bleibt vorderhand gesperrt:** Der als «Geissenweg» bezeichnete und im Generellen Erschliessungsplan aufgeführte Fussweg zwischen Via da la Staziun und La Senda bleibt bis auf Weiteres gesperrt. Die Brücke unterhalb des Bellavita-Aussenbereichs steht auf losen Felsmaterial, von dem Ausbrüche mehrfach bis auf die Via da Mulin hinuntergerollt sind. Die Brücke wurde darum entfernt. Für den Ersatz wäre ein kompletter Neubau mit neuen Widerlagern und grösserer Spannweite nötig. Nun sollen die Resultate der laufenden Gewässerraum-ausscheidung abgewartet werden. Je nach Ausgang stünde die Option offen, den Languard-Bach in diesem Abschnitt einzudohlen statt ihn neu und kostspielig zu überbrücken. Die Fusswegeinmündung direkt auf die Via da la Staziun bliebe allerdings weiter suboptimal. Der Weg war bereits in den letzten Wintern gesperrt beziehungsweise nicht unterhalten/geräumt worden. (ud)

La Punt senkt den Einkommens- und Vermögenssteuersatz um 13 Prozent



La Punt Chamuesch Der Gemeindevorstand von La Punt Chamuesch hat an seiner letzten Sitzung die folgenden Beschlüsse gefasst: **Budget 2020:** Unter Berücksichtigung der ordentlichen Abschreibungen von 60568 Franken resultiert beim Budget 2020 ein Ertragsüberschuss von 1291 Franken. Im Budget mitberücksichtigt ist der neue Einkommens- und Vermögenssteuersatz von 67,5% der einfachen Kantonssteuer. Aufgrund der guten Finanzlage ist eine Herabsenkung von

77,5% auf neu 67,5% der einfachen Kantonssteuer vorgesehen, was eine Senkung von effektiv 13% bedeutet. Das trotzdem ausgeglichene Budget ist die Konsequenz einer straffen Ausgabenpolitik, wobei sich die optimale Finanzlage positiv auf die Budgetierung auswirkt. Das Budget wird vom Vorstand genehmigt, so dass dieses der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet werden kann. **Arbeitsvergaben Truochs/La Resgia:** Im Zusammenhang mit der Überbauung Truochs/La Resgia werden diverse Arbeitsvergaben wie folgt vorgenom-

men:Aussentüren, Tore aus Metall: Rauch Metallbau AG, Zernez für 176034.90 Franken. Lammellenstoren: Schenker Storen AG, Chur für 50613.60 Franken. Aussen- / Innentüren aus Holz: Holzer & Bott GmbH, Zuoz für 253061.15 Franken. Bodenbeläge aus Naturstein: Lasave AG, La Punt Chamuesch für 107193.35 Franken. Bodenbeläge aus Holz: Giacometti Bodenbeläge AG, Maloja für 105015.30 Franken. Boden- und Wandbeläge Plattenarbeiten: Lasave AG, La Punt Chamuesch für 132472 Franken. Belagsarbeiten: Walö Bertschinger AG, Samedan für 237344.40 Franken.

Vernehmlassung zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung: Die Gemeinden sollen aus ihren Pflichten bezüglich des Vollzugs des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzzerschädigung entlassen werden. Die Versicherten sind verpflichtet, sich spätestens am ersten Tag, für den sie Arbeitslosenentschädigung beanspruchen, persönlich bei ihrer Wohngemeinde oder der vom Kanton bestimmten zuständigen Amtsstelle zur Arbeitsvermittlung zu melden. Dem Kanton steht es frei, die Anmeldestelle zu bezeichnen. In Zu-

kunft werden den Gemeinden, insbesondere auch wegen der geplanten Einführung der elektronischen Anmeldung, welche ein persönliches Erscheinen nicht mehr nötig macht, keine Aufgaben mehr zukommen. Der vorliegende Entwurf wird ohne Änderungen zur Kenntnis genommen. **Diverse Beiträge:** Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Winter Concours Hippique St. Moritz, Alfisti-Team La Punt, Selbstverteidigungskurse Pro Juventute, Monopoly Oberengadin und Engadiner Sommerlauf. (ud)

Der Freie Chor Zürich brachte Grosses nach Scuol

Zusammen mit dem Jugendchor der Rudolf-Steiner-Schule Scuol hat der Freie Chor Zürich unter der Leitung von Peter Appenzeller ein wenig bekanntes Werk von Arthur Honegger aufgeführt.

«Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir», soll Niklaus von Flüe täglich in seinem Gebet gesprochen haben. Er, der erste heilig-gesprochene Schweizer, der 1487 verstarb. Auch das Chorensemble brauchte «alles», um die «dramatische Legende» des Heiligen zur Aufführung zu bringen. «Nicolas de Flüe» heisst das 1938 von Arthur Honegger für die Landesaussstellung in Zürich komponierte Stück. Eine Uraufführung des Stückes verzögerte sich aber durch den Kriegsbeginn und fand erst 1941 statt. Das Stück basiert auf der «dramatischen Legende» des Schriftstellers Denis de Rougemont, der auch als geistiger Vater des Gotthardbundes gilt.

Zwischen Anspruch und Raffinesse
Die Legende erzählt den Werdegang des Niklaus von Flüe vom Offizier zum Richter und Ratsherren des Standes Obwalden zum Einsiedler und Friedenbringer. «Zunächst war es uns ein Anliegen, der herausragenden Person von Flüe neu zu begegnen», sagte Peter Appenzeller. Er leitete den freien Chor Zürich mit seinen mehr als 50 Teilnehmern, dazu 13 Blechbläser und drei Schlagzeuger. Die gespielte Version stammt von André Besançon. «Die Probenarbeit war anfangs ungewohnt», erklärte Appenzeller. «Der Chor ist zugegebenermassen geschrumpft.» Nicht alle Sängerinnen und Sänger hätten mit dem anspruchsvollen Werk mitgehen können. «Honeggers Partitur ist äusserst raffiniert gemacht», bestätigte auch der anwesende Historiker Hans Rudolf Fuhrer, der sich intensiv mit der Thematik beschäftigt hat.

Sprechen und Singen
Das Stück trägt Elemente eines Festspiels. Begleitet von Fanfaren und Märschen, ein Kinderchor wechselt sich mit einem Frauen- und gemischten Chor ab. Ein Sprecher erzählt die Geschichte, in originaler Sprache und agiert mit dem Chor zusammen. Auch das eine anspruchsvolle Spezialität Ho-



Der Chor in der reformierten Kirche in Scuol. Das Video hinter dem Bild kann mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden. Foto und Video: Mayk Wendt

neggers. «Nach einigen Wochen stellte sich Vertrautheit mit dieser speziellen Vertonung ein», blickt Appenzeller auf die Proben zurück. Honegger kannte das Chorwesen und setzte entsprechend viele Register ein, um all die Szenen «farbig» darzustellen. Nicht weniger herausfordernd für einen Laienchor sind die dramatischen Elemente des Stückes. Der drohende Krieg oder Dämonen, die Niklaus von Flüe in die Ranft verfolgen. Die beiden Parteien des Krieges wurden von zwei, sich überlagernden Taktarten vom Orchester dargestellt. «Dadurch wird die expressionistische Wirkung gesteigert», erklärte der Historiker. Demgegenüber

ertönen die Klänge des «himmlischen» Frauenchors, wenn dieser A cappella singt.

Eine Legende mit Aktualität
Mit der Aufführung des Stückes in drei Akten hatte sich der Chor Grosses vorgenommen, hielt Fuhrer fest. An Aktualität habe die Legende zudem nichts verloren, meint Appenzeller. «Der geistige Weg dieses Eidgenossen war sehr mutig und konsequent.» Den damals drohenden Krieg im Nacken, diene Niklaus für de Rougemont als nationale Identifikationsfigur und Einheitsstifter. Mit der einstigen Landesausstellung habe man zeigen wollen, dass

die Schweiz trotz Vielsprachigkeit weder zu Deutschland noch zu Italien noch zu Frankreich gehöre. In Zeiten von Nazideutschland, das unter der Diktatur einer Gleichschaltung von einer Kultur, einer Sprache und einem Volk stand, setzte man in der demokratischen Schweiz 1938 ein Zeichen der Vielfalt mit dem Rätoromanisch als vierter Landessprache. Von Flües Warnung vor Habgier und Selbstzerfleischung aus der «Tagsatzung zu Stans» 1481 ist zudem bedenkenswert geblieben. De Rougemont wählte mit Niklaus von Flüe eine verbindende, akzeptierte Figur. Sowohl bei Reformierten und Katholiken als auch bei

Welsch- und Deutschschweizern ist er eine anerkannte Gestalt und gilt noch heute als Symbol für Frieden und Vollkommenheit.
Im Gegensatz zu dem Stück «Le Roi David» von 1921, das den jungen Honegger schlagartig berühmt machte, war und ist «Niclas de Flüe» bis heute weniger bekannt. Für Honegger selbst war es immer wichtig, dass «die Musik für die grosse Masse und Hörer verständlich ist, aber dennoch frei vom Banalem» bleibt. Wer «für die Tonsprache Honeggers offen» sei, könne die historische Botschaft im Stück erkennen, meint Fuhrer.

Mayk Wendt

plus engadin

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android)

App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien

WETTERLAGE
Zwischen zwei Tiefs über der Nordsee und über Sardinien hat sich quer über die Alpen hinweg von Nord nach Süd eine markante Luftmassengrenze ausgebildet. Aus Nordwesten strömt kalte Meeresluft heran, aus Süden wird feucht-milde Mittelmeersluft nach Südbünden gelenkt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG
Trüb, nass, kalt! Den ganzen Tag über bedeckt eine tief hängende Wolkendecke den Himmel. Es kommt wiederholt zu leichtem bis mässig starkem Niederschlag. Eine Intensivierung ist erst für den Abend und die kommende Nacht zu erwarten. Die Schneefallgrenze sinkt untertags von 1200 Meter gegen 900 Meter ab. In der kommenden Nacht sinkt sie weiter, damit stellen sich auch in den tieferen Tallagen der Südtäler winterliche Wetter- und Strassenverhältnisse ein. Der Mittwoch beginnt noch mit Schnee, im Tagesverlauf kommt es langsam zu einer Wetterberuhigung.

BERGWETTER
Der Südwind lässt nach und dreht zunehmend auf Nord, sodass in der Folge kältere Luft einströmen kann. Daher intensiviert sich der Schneefall in der Nacht. Bis zum Mittwochmorgen fallen im Hochgebirge 30 bis 40 Zentimeter Neuschnee, in der Region Bernina auch 50 Zentimeter.

DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

4000	N	S	-13°
3000			-9°
2000			-5°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	°C -4 -2	°C -7 1	°C 0 4

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	°C -6 -6	°C -11 -4	°C -8 -3

engadin online

Top informiert
Täglich neue Nachrichten der «Engadiner Post»

Das Medienhaus der Engadiner